



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten vnd Stedte

Jonas, Justus

Wittemberg, 1540

VD16 C 4751

Artickel Christlicher Iahr.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34757

Artickel Christlich

erlabr.

Der Erste.

Estlich leren vnd halten wir eintrechtig-
lich / laut des Beschlus Concilij Niceni /
das ein einig Göttlich wesen sey / welchs ge-
nent wird / vnd warhafftiglich ist / Gott / vnd
sind doch drey personen / inn demselbigen einigen
Göttlichen wesen / gleich gewaltig / gleich ewig /
Gott Vater / Gott Son / Gott heiliger Geist / Al-
le drey / ein Göttlich wesen / ewig / one stück / vn-
nernessener macht / weisheit vnd güte / on ende /
ein Schöpffer vnd erhalter aller dinge / der sicht-
baren vnd vnsichtbaren. Vnd wird durch das
wort persona / verstanden / nicht ein stück / nicht
ein eigenschafft inn einem andern / sondern das
vnterschiedlich bestehet / wie denn die Veter inn
dieser sachen / dis wort gebraucht haben.

Dazu werden verworffen / alle Ketzerien so
diesem Artickel zu widder sind / als Manichei / die
zweene Götter gesetzt haben / ein bösen vnd ein
guten. Item / Valentiniani / Arriani / Eunomia-
ni / Mahometisten / vnd alle der gleichen / auch die
Jüden vnd Samosatani / alte vnd newe / so nur
ein person setzen / vñ von diesen zweien / wort vnd
heilig Geist / Sophisterey machen / sagen / das es
nicht müssen vnterschiedene personen sein / son-
dern Wort bedeut leiblich wort oder stimme / vnd
der heilig Geist sey geschaffne regung inn Crea-
turn. Der

Der Ander.

Witer wird geleret / das nach dem fall A
de / alle menschen so natürlich geborn wer
den / inn sünden empfangen vnd geborn
werden / das ist / das sie alle von mutter leib an /
voller böser lust vnd neigung sind / vnd keine wa re
Gottes forcht / keine ware Gottes lieb / kein wa
ren glauben an Gott von natur haben können /
Das auch dieselbig angeborne seuche vnd Erbs
sünd warhafftiglich sünd sey / vnd verdamme alle
die ihenigen / vnter ewigen Gottes zorn / so nicht
durch die Tauffe vnd glauben an Christum / dur
ch das Euangelium vnd heiligen Geist wider ge
born werden.

Die werden verworffen die Pelagianer / vnd
andere / so die Erbsünd nicht für sünde halten /
Vnd leren das menschlich natur one sünd geborn
werde / vnd on heiligen Geist / allein durch natü
rliche krefft / vermöge für Gott gerecht werden /
vnd Gottes Befetz gnung thun.

Der Dritte.

Tem / Es wird geleret / das Gott der Son /
sey mensch worden / geborn aus Maria der
reinen Jungfrawen / vnd das die zwo na
tur Götliche vnd menschliche / inn einer person /
als vnzertrenlich vereinigt ein Christus sind / wel
cher warer Gott / war mensch ist / warhafftig ge
born

Artickel Christlicher lahr.

born / gelidten / gecrentzigt / gestorben vnd begraben / das er ein opffer were / nicht ailein für die Erbsünd / sondern auch für alle andere funde / vnd Gottes zorn versünet.

Item / Das der selbig Christus abgestigen zur Delle / warhafftig am dritten tag von den toden auffstanden / auffgefaren gen himel / sitzend zur rechten Gottes / das er ewig hersche / vber alle creatur / vnd regiere / das er alle / so an in glauben / durch den heiligen geist / heilige / reinige / stercke / tröste / ihnen auch ewiges leben / vnd allerley gaben / vnd guter ansteile / vnd widder den Teuffel / vnd widder die funde / schütze vnd beschirme.

Item / Das der seibige Herr Christus / entlich wird öffentlich komen / zu richten die lebendigen vnd die todten zc. laut des Symboli Apostolorum / vnd werden verdampft allerley ketzereien / so diesem Artickel entgegen sind.

Der vierde.

Nach dem alle menschen nach Adams fall / so natürlich geborn werden / die Erbsünd mit sich bringen vnd verdampft sind / Gottes Gesetz von hertzen nicht halten noch halten können / vnd sich von der sundlichen natur / vol Gottes verachtung vnd hafs zc. erlangen wir nicht vergebung vnser funden / von wegen vnser guten werck / werden auch nicht gerecht geschetzt für

für Gott/vnd angemem/von wegen vnser guten werck.

Sondern Gott hat Christum den Mittler vnd versöner gesand / vnd hat das Euangelium geben/das prediget Bus vnd vergebung der sunden/vmb Christus willen / vns geschenckt / wie Luce am letzten geschriben stehet/das ist/es zeiget vns vnser sund/vnd Gottes zorn vber die sunden/vnd beut vns dabey an vergebung der sunden/gerechtigkeit/heiligen geist / vnd ewiges leben / vmb Christus willen/das wir nicht inn sunden vnd ewigem tod bleiben.

Vnd nemlich leret das Euangelium / das wir vergebung der sunden erlangen one verdienst/vnd nicht von wegen vnser verdienst/sondern/solchs wird vns vmb Christus willen geschenckt/so wir glauben an Christum/das ist/so wir vertrauen/das vns Gott vmb Christus willen gewislich vergeben wolle / Denn so solches auff vnserm verdienst oder würdigkeit stünd / so würden wir vngewis / ob vns Gott hette vbergeben / Denn das hertz findet kein eigen werck / wenn wir Gottes zorn vnd gericht fülen/das so würdig sey/das es vnser sunde bezale / vnd so krefftig / das es das hertz tröst vnd vom ewigem tod errette/ja dieweil die natur vol böser vnd sundiger lust ist / finden wir kein rein werck/vnd volkomen gehorsam gegen Gott inn vns. Darumb wird vns im Euangelio vergebung geschenckt vmb Christus willen/das sie gewis sey/wie Paulus klar leret/vnd streitet diese

Artickel Christlicher lähr.

tet diese exclusiam / gratis / das ist / das man mü-
sse wissen / das vergebung nicht stehe auff vnserm
verdienst / sondern wird vns im Euangelio ge-
schenckt vmb Christus willen / vnangesehen / ob
wir gleich vnwürdig sind / vnd spricht Roma. 4.
Darumb aus gnaden durch glauben / das die ver-
heissung fest vnd gewis bleibe / Vnd wir sollen
nicht zweiueln / ob vns vergeben sey / sondern ver-
trawen vnd glauben / das vns gewislich vmb
Christus willen / vnser sünd vergeben sind. Dis
ist der Hauptartickel des Euangelij / das verge-
bung der sünde one vnserm verdienst angeboten
werde / vmb Christus willen / vnd wird auch von
Vetern also geleret / wie wir danon geredt haben.
Denn Ambrosius spricht mit klaren worten / Al-
so ist es beschlossen bey Gott / das / wer an Chris-
tum glaubet / selig sey / vnd nicht vmb werck / son-
dern allein durch glauben one verdienst / verge-
bung der sünden habe. Also erlangen wir verge-
bung der sünden durch glauben / darumb das der
glaube vertrawet / nicht auff eigene würdigkeit /
sondern auff barmhertzigkeit inn Christo zugesag-
get / Denn die barmhertzigkeit wird anders nicht
erkand odder empfangen / denn durch solchen
glauben.

Vnd heisset glaube hie / nicht allein die Di-
storia von Christo wissen / vnd für war halten /
sondern heisset die verheissung glauben / darinn
vmb Christus willen vergebung der sünden / vnd
ewiges leben gewislich zugesagt ist / welche ver-
heissung zu der Historien von Christo auch ge-
hört /

Artickel Christlicher lahr. VII.

hört/wie inn Symbolo./an die Historia dieser Artickel gehefft ist/vergebung der sunde. Vnd sollen auff diesen Artickel die andern alle von Christo zogen werden/denn darumb ist Christus kommen/gestorben vnd erstanden/das wir von seinen wegen vnd durch ihn /erlangen vergabung der sunden vnd ewiges leben.

Der Fünffte.

Szu hat Gott das Predigamt eingesetzt/das Euangelion zu predigen/welches anzeigen Gottes zorn vber die sunde/vnd dabey anbeyt vergabung der sunden allen menschen/also/das alle die so erschrecken für Gottes zorn vber die sunde/vnd dagegen sich trösten mit der zusage im Euangelio gepredigt/vnd glauben/das in Gott gewislich vergeb vmb Christus willen/nicht von wegen ihrer rewe/würdigkeit oder wercke/diese alle haben gewislich vergabung der sunden.

Vnd mit solchem trost/so wir Gottes zusage vnd Euangelium fassen vnd glauben/wird der heilig Geist mit gegeben inn vnser hertzen/Denn der heilig Geist wirckt durch das leiblich wort/gehört/odder gedacht/so wir das Euangelium fassen daran zu glauben/wie Paulus leret Gal. 3. das wir den verheissen Geist durch glauben empfangen/Wenn das hertz also mit glauben durch den heiligen Geist getröst wird/so erkent es Gottes barmhertzigkeit recht / vnd hebet an rechte

B ij Gottes

Artikel Christlicher lahr.

Gottes forcht/recht vertrauen/rechte hoffnung
Göttlicher hülff vnd gnaden/vnd andere tügent
von Gott geboten zc.

Die werden verdampt alle diejenige so nicht
leren/das vns vergebung der sunden geschenckt
wird vmb Christus willen / one vnser verdienst/
sondern das wir vergebung der sunden erlangen/
vnd von ewigem zorn errett werden / von wegen
vnser würdigkeit vnd verdienst.

Auch werden vordampt alle Scholastici/so
leren/wir sollen zweiueln/ob Gott vns vergeben
habe/vnd das solcher zweuel nicht sünde sey.

Item / wir verdammen alle irrgе geister/so
leren / das man den heiligen Geist anders denn
mit dem wort vnd glauben erlange/vnd verach-
ten das leiblich wort des Euangelij / vnd leren
heiligen Geists wirckung / liecht vnd trost des
hertzens / one das Euangelium vnd auffer dem
Euangelio suchen/wie denn Thomas Müntzer/
vnd die Anabaptisten vnd viel deren gleichen le-
ren/badurch das hertz von Gottes wort auff ei-
gene gedancken schedlich gefüret wird.

Der Sechste.

Wch wird geleret/das man gute werck/al-
lerley so Gott vns geboten hat/sol vnd mus
thun / denn das Euangelium bringet ein
newes leben mit sich/das ist / ein gehorsam gegen
Gott/Dieweil wir aber Gottes gesetz nicht gnug
thuen/

thun / Gott nicht gnugsam fürchten / nicht starck
 gnug vertrauen vnd glauben / vnd allerley böse
 sundliche luste inn vnser natur bleiben / So mus
 man wissen (wie gesagt) das wir vmb Christus
 willen vergebung der sunden haben aus barm-
 hertzigkeit / Also auch werden wir gewislich ge-
 recht geschetzet / vnd sind Kinder Gottes / vnd er-
 langen ewiges leben / vmb Christus willen aus
 barmhertzigkeit / nicht von wegen vnser würdig-
 keit vnd erfüllung des Besetzs / denn wir können
 dem Besetz nicht gnugthun / wie David spricht /
 Rechte nicht mit deinem knecht / denn für dir ist
 niemand gerecht / Vnd Christus spricht / So ihr
 alles gethan habt / so sprecht / wir sind vnnütze
 knecht. Damit wir nu gewis seien / das vns den-
 noch Gott gnedig sey vnd für gerecht schetze / vnd
 gewislich ewiges leben hoffen / leret vns das E-
 uangelium / das wir nicht von wegen vnser wür-
 digkeit vnd werck / sondern durch glauben vmb
 Christus willen / für Gott gerecht geschetzt wer-
 den / vnd gewislich ewiges leben erlangen / wie
 Paulus spricht Rom. 5. Dieweil wir durch glau-
 ben gerecht geschetzt werden / haben wir ein frid-
 lich gewissen gegen Gott.

Der Siebende.

Es wird auch geleret / das allzeit müsse ein
 heilige Christliche Kirche sein vñ bleiben /
 welche ist die versamlung aller glenbigen /
 bey welchen das Euangelium rein gepredigt vnd
 die heiligen Sacrament / laut des Euangelij / ge-
 reicht werden. Denn

Artikel Christlicher lahr.

Denn dieses ist gnug zu warer einigkeit der Christlichen Kirchē / das da eintrechtiglich nach reinem verstand das Euangelium gepredigt / vnd die Sacrament / dem Göttlichen wort gemes / gereicht werden / Vnd ist nicht not zu warer einigkeit der Christlichen Kirchen / das allenthalben gleichförmig Ceremonien / von menschen eingesetzt gehalten werden / wie Paulus spricht Ephe. 4. Ein leib / ein geist / wie jr beruffen seid zu einerley hoffnung ewers beruffs / Ein Herr / ein glaube / ein Tauffe.

Der Achte.

Dem / Wiewol die Christliche Kirche eigentlich nicht anders ist / denn die versammlung aller glenbigen vnd Heiligen / Doch dieweil inn diesem leben viel falscher Christen vnd heuchler / auch öffentliche sunder vnter den frommen bleiben / sind die Sacrament gleichwol krefftig / ob schon die Priester / dadurch sie gereicht werden / nicht from sind / wie Christus anzeigt / Auff dem stul Moisi sitzen die Phariseer &c. Deshalb werden die Donatisten vnd alle andere verdammet / so anders halten.

Der Neunde.

In der Tauff wird geleret / das sie nötig sey / vnd das dadurch gnad angeboten wird / das man auch die Kinder teuffen sol / welche

Artikel Christlicher lahr. IX.

welche durch solche Tauff Gott vberantwort vñ gefellig werden.

Derhalben werden die Widderteuffer verworffen/welche leren/das die Kindertauff nicht recht sey.

Der Zehende.

In dem Abendmal des Derrn/wird also geleret / Das warer leib vnd blut Christi warhafftiglich vnter gestalt des brods vñ weins im Abendmal gegenwertig sey/vnd da aus geteilet vnd genomen wird. Derhalben wird auch die gegenlahr verworffen.

Der Eilffte.

In der Beicht wird also gelert/das man inn der Kirchen priuatum Absolutionem erhalten/vnd nicht fallen lassen sol / Wieswol inn der Beicht nicht not ist alle missethat vnd sünden zuerzelen/dieweil doch solchs nicht möglich ist/Psalm. 18. Wer kennet die missethat?

Der Zwelffte.

In der Bussse wird geleret/Das die ihenigen so nach der Tauffe gesündigt haben / zu aller zeit/so sie bekert werden/vergebung der sünden erlangen mögen/Vnd sol jnen die Absolutio von der Kirchen nicht gewegert werden. Vnd ist ware rechte Bussse eigentlich nicht anders/
C ders/

Artikel Christlicher lahr.

ders/denn rew vnd leid/oder schrecken haben vber die sund/vnd doch darneben glauben an das Euangelium vnd Absolution/das die sinde gewislich vmb Christus willen vergeben sind/nicht von wegen vnser rewe vnd liebe / sondern allein aus barmhertzigkeit/die doch gewis ist/vnd allen zugesagt/vmb Christus willen. Dieser glaube tröst das hertz widerumb/vnd bringt vergebung der sinde/frieden/freude vnd ewiges leben mit sich/Vnd sind die sinde gewislich vergeben / so wir also auff Christum vertrauen vnd glauben / wie droben gesagt ist.

Darnach sol auch besserung folgen/vnd das man von sünden lasse / Denn dis sollen die fruchte der Busse sein/wie Johannes der Teuffer spricht Matthei 3. Wircket rechtschaffene fruchte der Busse.

Die werden verworffen die/so leren/das die ihenigen/so einest sind from worden/nicht wider fallen mögen.

Dagegen auch werden verdammet die Novatiani/welche die Absolutio/denen/so nach der Tauff gesündigt hatten / wegerten.

hinc 7 dicitur de magister dicitur qd. nullo sunt in peccata multum qd. dicitur multum hoc est sententia veritatis

Auch werden die verworffen/so nicht leren/das man durch glauben/on vnser verdienst vmb Christus willen vergebung der sünden erlangen/sondern das wir solchs durch vnser werck / rewe vnd lieb verdienen.

quod dicitur in 1o corinthios 13. si quis se videt se peccatorem esse non se videt se peccatorem esse

Item/die lahr wird hie verworffen/welche leret/das man zweiueln sol/ob die sünden vergeben sind. Auch

Artikel Christlicher lahr. X.

Auch werden verworffen die ihenige/so le-
ren/das Canonic satisfactiones not seien zu be-
zahlung der ewigen peen/odder des fegfewers.

Der Dreizehend.

SOm branch der Sacrament wird geleret/
das die Sacrament eingesetzt sind / nicht
allein darumb das sie zeichen sind / dabey
sich eusserlich die Christen vnternander kennen
mügen/Sondern das es zeichen vñ zeugnis sind
Göttliches willens gegen vns/angehefft als zeis-
chen an das wort des Euangelij/darinne vns zu-
gesagt wird vergebung der sunden / vnd ewiges
leben / aus gnaden / Vnd wie vns das wort zu
glauben vermanet / vnd glauben foddert vnd er-
wecket / also vermanen vns die Sacrament zu
glauben/foddern vnd erwecken glauben/als zeis-
chen vnd sigel des worts.

Darumb werden die Sacrament also recht
vnd krefftiglich gebrauchet/so man dazu gienbet
vnd glauben damit stercket / das gewislich vns
Gott wolle das ihenige halten vnd geben/das er
im Euangelio zugesaget hat / welche zusage er
durch diese zeichen vnd zeugnis/dazu von jm ein-
gesetzt / vnd verordnet / vns vermanen wil / wie
Paulus leret die Sacrament brauchen/Rom. 4.

Die wird die Pharisaische lahr verworffen/
so leret/das die Sacrament gerecht machen/ex o-
pere operato one diesen glauben / danon geredt
C ij ist/

Artikel Christlicher lahr.

ist/vnd leren nicht/das zum brauch der Sacrament dieser glaube gethan werden müsse/das da vergebung der sünden angeboten werde/welche durch glauben müsse empfangen werden / nicht umb des wercks willen.

Der Dierzehend.

In Kirchen Regiment wird geleret/das niemand inn der Kirchen öffentlich leren odder predigen/odder Sacrament reichen sol/one ordentlichen beruff.

Der Funffzehend.

In Kirchen ordnung von menschen gemacht/leret man die selben halten/so one sünde mögen gehalten werden/vnd zu frieden vnd guter ordnung inn der Kirchen dienen/als/gewisse feier/Fest/vñ der gleichen. Doch geschihet vnterricht dabey / das man die gewissen nicht damit beschweren sol/als seien solche menschliche ordnung nötige Gottes dienst/one welche niemand für Gott könne gerecht sein / Das man auch nicht halten sol/das sie vergebung der sünden verdienen / odder das man darumb für Gott gerecht sey/oder das Gott darumb ewiges leben schuldig were/Vnd außser dem fall des Ergernus ist es nicht sünde/solche traditiones brechen/Denn das Euangelium verbent den Bischoffen Ceremonias zu ordnen / der massen/das es sollen

Artickel Chriſtlicher lahr. XI.

ſollen nöthige Gottes dienſt ſein / als werde man gerecht für Gott / von wegen ſolcher werck / vnd ſey ſünd / ſolche werck vnterlaſſen auſſer dem fall des ergernus / Vnd wil das ſolche werck für mittele / vnd freie ding gehalten werden / wie Paulus leret Galatas 5. Ihr ſolt ſtehen inn der freiheit darein jr beruffen ſeid / vnd euch nicht widerumb binden laſſen vnter das joch etc.

Derhalben ſind dem Euangelio die ihenige menschen ordnung entgegen / ſo der meinung gemacht vnd geleret werden / das wir mit ſolchen wercken vergebung der ſünd verdienen / vnd vns von Gottes zorn vnd ewigem tod damit erretten / vnd für Gott darumb gerecht geſchetzet werden / Denn ſolche meinung iſt wider den glauben / die weil man leret nicht auff Chriſtum / ſondern auff eigne werck vertrauen. Darumb wo Kloſter gelübb vnd andere menſchliche traditiones / von ſpeis / kleider / vnd dergleichen enſſerlichen dingen / für ſolche werck gehalten vñ gelert werden / das wir vergebung der ſünden vnd ewiges leben damit verdienen / iſt ſolche meinung widder das Euangelium / vnd vnterdrückt den glauben vnd das vertrauen auff Chriſtum / darumb mag man ſolch Kloſterleben vnd ordnung verlaſſen / davon hernach weiter geſagt wird.

Der Sechzehend.

SOn Policey vnd weltlichem regiment wird gelert / das alle Oberkeit inn der welt / vnd

C iij geors

Artickel Christlicher lahr.

geordnete Regiment vnd gesetzte / gute ordnung von Gott geschaffen / vnd eingesetzt sind. Vnd das Christen mögen inn Oberkeit / Fürsten vnd Richteramt / one sünde sein / Nach Keiserlichen vnd andern vbllichen Rechten / vrteil vnd Recht sprechen / Vbeltheter mit dem schwerd straffen / Rechte Kriege füren / streitten / kuffen vnd verkaufen / auffgelegte Lide thun / eigens haben / Ehe lich sein zc.

Die werden verdammet die Widdertensser / so leren / das der obangezeigten keins Christlich sey.

Auch werden diejenige verdampt / so leren / das Christliche volkommenheit sey / haus vñ hoff / weib vnd kind leiblich verlassen / vnd sich der vorberürten stück eussern / so doch dis allein rechte volkommenheit ist / rechte forcht Gottes / vnd rechter glaub an Gott / Denn das Euangelium leret nicht ein eusserlich / zeitlich / sondern innerlich ewig wesen vnd gerechtigkeit des hertzens / vnd verwirfft nicht weltlich Regiment / Policey vnd ehestand / Sondern wil das man solchs alles halte zur notturfft dieses leiblichen lebens / als warhafte Gottes ordnung / vnd inn solchen stenden Christliche liebe / vnd rechte gute wercke / ein jeder nach seinem beruff / beweise / Derhalben sind die Christen schuldig der Oberkeit vnterthan / vnd ihren geboten vnd gesetzten / gehorsam zu sein / inn allem so one sünde geschehen mag / Denn so der Oberkeit gebot / one sünd nicht geschehen mag / sol man Gott mehr gehorsam sein / denn den menschen. Acto. 4.

Der

Der Siebendzehend.

Noch wird geleret / Das vnser Herr Ihesus Christus am Jüngsten tag komen wird / zu richten / vnd alle todten aufferwecken / Den aufferwelten vnd gerechten / ewiges leben vnd ewige freude geben / Die Gottlosen menschen aber vnd die Teuffel / inn die Dell vñ ewige straff verdammen.

Derhalben werden die Widderteuffler verworffen / so leren / das die Teuffel vnd verdampfte menschen nicht ewige pein vnd qual haben werden.

Item / hie werden verworffen etlich Jüdische lere / die sich auch itzund ereugen / das fur der aufferstehung der todten / eitel heilige / frome / ein weltlich Reich haben / vnd alle Gottlosen vertilgen / werden.

Der Achtzehend.

In dem freien willen / wird also geleret / Das der mensch etlicher masse ein freien willen hat / enfferlich erbar zu leben / vnd zu welen vnter denen dingen / so die vernunft begreiff / Aber one gnad / hülf vnd wirckung des heiligen geists / vermag der mensch nicht Gott gefellig zu werden / Gott hertzlich zu fürchten / zu lieben / oder zu glauben / odder die angeborne böse lust aus dem hertzen zu werffen / Sondern solchs geschicht durch den heiligen Geist / welcher durch Gottes wort geben wird / den Paulus spricht 1. Cor. 2.

Der

Artickel Christlicher Lehr.

Der natürlich mensch vernimpt nichts vom geist Gottes.

Vnd damit man erkennen möge/das hierin kein newigkeit gelert wird/so sind das die klaren wort Augustini vom freien willen / hiebey geschriben aus dem dritten buch Hypognosticon/ Wir bekennen/das inn allen menschen ein freier wille ist/den sie haben ja alle natürlich/ angeborren verstand vñ vernunft/nicht das sie etwas vermügen mit Gott zu handeln/als/Gott von hertzen zu lieben / zu fürchten/sondern allein inn eusserlichen wercken dieses lebens haben sie freiheit/gutes oder böses zu welen/Gut mein ich/das die natur vermag/als/auff dem acker zu arbeiten oder nicht/zueffen/zue trincken/zueinem freund zugehen odder nicht/ein kleid an oder aus zuthun/zubawen/ein weib zu nemen/ein handwerck zutreiben / vnd der gleichen etwas nützlichs vnd guts zuthun/Welches alles doch one Gott nicht ist noch bestehet/Sondern alles aus im/vnd durch ihnen ist/Dagegen kan der mensch auch böses aus eigener wahl furnemen/als/für einem Abgott nidder zu knien/ein todschlag zuthun zc.

Die werden diejenige verworffen/so leren/das wir Gottes gebot / on gnad vnd heiligen Geist halten können. Denn ob wir schon eusserliche werck der gebot zuthun/von natur vermögen/so können wir doch die hohen gebot im hertzen/one den heiligen Geist nicht thun/nemlich/Gott warhafftiglich fürchten/lieben/Gott glauben zc.

Der

Der Neunzehend.

Den vrsach der sunden wird bey vns gele-
ret / Das / wiewol Gott der allmechtige die
gantze natur geschaffen hat vnd erhalt / so
ist doch der verkerter will selbst / inn allen bösen vñ
verechtern Gottes / vrsach der sunde / so er sich
wendet zu verboten dingen / Wie denn des Teuf-
fels wille ist vnd aller Gottlosen / welcher als bal-
de / so Gott die hand abgethan / sich von Gott
zum bösen gewand hat / wie Christus spricht Jo-
han. 8. Der Teuffel redet lügen aus seinem eigen.

Der Zwentzigst.

Von glauben vnd gu-
ten wercken.

In Vnsern wird mit vnwarheit auffgeles-
get / das sie gute werck verbieten / Denn jr
schrifften von Zehen geboten vnd andere /
beweisen / das sie von rechten Christlichen stens-
den vnd wercken / guten nützlichen bericht vñ ver-
manung gethan haben / danon man vor dieser zeit
wenig geleret hat / Denn vnsers gegenteils lahr /
wiewol sie vermeinen werck zu leren / vnd sich sehr
rühmen vor grosser werckheiligkeit / füret die Ge-
wissen nur von den hohen Christlichen wercken /
zu falschen vnrechten wercken / Denn dieweil sie
nicht recht vom glaubē leren / müssen sie der rech-
ten

D ten

Artikel Christlicher lahr.

ten werck feilen/vnd leren also keins recht/gesetz
vnd Euangelium.

Erstlich leren sie/man sol zweiueln/ob vns
Gott gnedig sey/ Inn diesem zweiueln/kan ja das
hertz nicht mit Gott handeln/nicht hoffen/nicht
anruffen/Vnd sind alle Gottesdienst inn zweiueln
gethan/eitel sund/wie Paulus spricht/Was nis
cht aus glauben geschicht/ist sund/Wie können
nu vnser Widderfacher rhümen / das sie gute
werck leren/so sie mit diesem zweiueln machen/das
sie kein recht werck der ersten Taffel thun können?

Zum andern. Vber das/das solcher zweiueln
alle werck hernach/auch der andern Taffel/ver
derbet/so haben sie dazu die fürnemisten werck
inn der andern Taffel auch nicht recht gelernt/
haben Regierstand/vnd allerley politica/item/
Economica opera/als/den Lbestand/sehr ver
tünckelt/durch ihr Mönchwerck/welche sie weit
heben vber Regierstand vnd Lbestand zc.

Vnd an stat solcher werck (die Gottes gesetz
leret) haben sie auffgericht menschen satzunge/
Weiligendienst/Rosenkrentz/Walfart/vnd der
gleichen torheit one zal/ Das heissen ihr heilige
treffenliche werck/ Damit sind sie vmbgangen/
vnd haben von Gottes Gesetz wenig gelert.

Vom Euangelio leren sie auch nicht recht/
denn sie leren/man sol zweiueln ob vns Gott gne
dig sey/damit haben sie den glaubē vnterdrückt/
welchen

Artikel Christlicher lahr. XIII.

welchen eigentlich vnd furnemlich / das Euang-
gelium foddert vnd leret /

Aber bey vns / wird durch Gottes gnade /
von rechten Christlichen wercken geleret / vnd da-
bey geschihet vnterricht / von vnterschied des glau-
bens vnd wercken / wie denn inn der Christlich-
en Kirchen hoch von nöten ist zu wissen / was
Glauben ist / vnd wie man mit Gott durch glau-
ben handeln sol / vnd wie gute werck Gott ge-
fallen mögen / Denn inn dieser sacht streit man ni-
cht / ob man gute werck thun sol / sondern beide
teil bekennen / das man gute werck sol vnd mus
thun / Aber dauon streit man / Ob die werck inn
zweiucl geschehen / gut sind / Item / wie man ge-
wis werde / das vns Gott vnser sunde vergeben
habe / vns gnedig sey / vnd fur gerecht schetze /
vnd ewiges leben gewislich geben wolle / Da-
von geschihet auff diesem teil dieser vnterricht.

Vom Glauben.

Christlich vom glauben also. Das Euange-
lium prediget Bus vnd vergebung der sun-
den / vmb Christus willen / Luce am letz-
ten / wie droben gesagt ist / das ist / Es strafft die
sund / zeigt vns / das wir sunder / vnd vnter Got-
tes zorn sind / vnd sagt zu dabey vergebung
der sunde / nicht von wegen vnserer verdienste /
sondern vmb Christus willen / aus gnaden / al-
len so glauben / das ihn gewislich ihre sunde ver-
geben

D ij

geben

Artikel Christlicher lahr.

geben sind vmb Christus willen. Also leren wir die vnsern / So das Gewissen erschrickt von wegen der sünden / das wir durch glauben an Christum vergebung der sünden gewislich erlangen / nicht von wegen vnser würdigkeit oder verdienst / vorgehender odder folgender werck / rewe odder liebe / sondern allein aus barmhertzigkeit vmb Christus willen.

Vnd dieweil das Gewissen inn der rechten angst / dieses furnemlich streit / ob vns Gott vergeben wolle / so wir doch nicht verdienst vnd gute werck haben / vnd nicht würdig sind / Die ist not zu wissen / das das Euangelium leret / das vergebung der sünden nicht stehe auff vnser würdigkeit vnd verdienst / sondern Gott schenckt vns vergebung vmb Christus willen / Das stuct ist not zu wissen / denn so vergebung auff vnser würdigkeit stünde / vnd solt von wegen vnser werck vnd verdienst gegeben werden / würde sie vngewis / denn inn der rechten not befinden wir / das vnser werck viel zu gering vnd vnrein sein / vnd mögen vns nicht trösten widder Gottes zorn vnd ewigen tod / Vnd wo das hertz vngewis ist / bleibt es inn tod vnd Dell / vnd erlanget nicht vergebung / frieden vnd leben / Darumb müssen wir mit Gott durch glauben handeln / vnd damit wir nicht zweiveln / müssen wir wissen / das vns Gott gewislich vergeben wil / gratis / das ist / aus gnaden one verdienst / Diese exclusiuam mus man wissen vnd erhalten / sonst hette das hertz kein gewissen trost inn Gottes zorn / vnd wider tod vnd helle.

Vner

Artikel Christlicher lahr. XV.

Vnerfarne leut verachten vnd verfolgen diese lahr/denn die Welt weis von keiner gerechtigkeit denn allein vom Gesetz/weis nicht wie sich das Gewissen gegen Gott vnd inn Gottes gericht halten sol / vnd doch wenn Gott strafft vnd erschreckt die gewissen/so faren dieselbige zu (so diese lahr vom Glauben vnd Christo nicht wissen) suchen werck/vnd wollen mit eigen wercken Gottes zorn versünen/vnd sich aus dem ewigen tod reissen/diese lauffen inn Klöster/die andern geradten auff Messe halten/vnd wird ein werck vber das ander erticht/Gottes zorn zu versünen/vnd stecken gleichwol inn zweinel/vnd fallen fur vnd fur inn grösser vngedult/bis sie zu letzt gantz verzweineln.

Widder diese irrthumb vnd diesen zweinel/wird bey vns die lahr vom Glauben getrieben/das wir sollen vnd müssen glauben/das wir gewislich vergebung der sunden haben vmb Christus willen/vnd damit solchs gewis sey/leret das Euangelium / das wir solchs haben nicht von wegen vnser wirdigkeit vnd verdienst/sondern allein vmb Christus willen. Also sol man allezeit auch/so wir nu anheben gute werck zu thun/halten vnd wissen/das wir fur Gott gerecht geschetzt werden/das ist/Gott gefellig sind / gewislich vmb Christus willen/nicht von wegen des angefangnen newen lebens/denn es ist noch vnrein vñ nicht ein volkomener gehorsam. Damit wir nu allezeit gewis sein/das vns Gott gnedig sey/mus solchs nicht auff vnser wirdigkeit stehen/sondern

D iij auff

Artickel Christlicher lahr.

auff Gottes zugesagte barmhertzigkeit vmb Christus willen/Dabey mus man auch wissen/das wir ewiges leben erlangen gewislich vmb Christus willen/nicht von wegen vnser wirdigkeit vnd verdienst/Denn so wirs müsten gewarten von wegen vnserer wirdigkeit vnd verdienst/so würde es vngewis/darumb leret das Euangelium/das es gewislich vmb Christus willē erlanget werde. Also haben wir diese drey stück durch glauben/vergebung der sund/vnd das wir gerecht gesetzt werden für Gott/das ist/Gott gefellig/item/das ewige leben/Vnd diese ding haben wir durch glauben/nicht darumb/das der glaube inn vns ein newe tugent ist/oder an sich selbst wirdig sey/das in Gott anneme/sondern derhalben/das er sihet auff Christum/vnd vertrawet nicht auff eigene wirdigkeit/sondern auff etwas auffer vns/nemlich auff barmhertzigkeit/vmb Christus willen gewislich zugesaget.

Das ist nu ein rechter bestendiger trost/das durch das hertz inn aller not sich trösten kan/vnd weis wie es mit Gott handeln sol/Vnd diese lahr ist reichlich gegründet inn der heiligen schrift/denn dis ist der fürnemist Artickel vnd Hauptstück des Euangelij/darin allein zu sehen ist/wie Christus ein mitler vnd versüner ist/was wir durch in haben/vnd wie wir auff in vertrawen/vnd in als ein Mitler erkennen/brauchen/vnd Gott fürstellen sollen/Denn also spricht Paulus mit klaren worten Rom. 3. Wir werden gerecht/on verdienst/aus gnaden/erlöset durch Christum Ihesum/

Artickel Christlicher lahr. XVI.

Ihesum/den vns Gott furgestellet hat/zum versüner/durch den glauben. Die sibestu klar/das er glauben fodert/vnd dazu deutlich setzet/nicht von wegen vnser verdienst/sondern aus gnaden/Also spricht er Ephe. 2. Aus gnaden seid ihr selig worden/durch glauben. Item Rom. 5. Die weil wir durch glauben gerecht geschetzt werden/haben wir frieden mit Gott/das ist/also erlangen wir ein friedlich Gewissen / so wir auff Christum vertrauen / vnd dadurch werden wir gerecht geschetzt / Das ist ja ein tröstliche lahr / vnd wird an viel orten mehr im Paulo reichlich vnd klar gehandelt/So findet man bey den Vtern der gleichen. Das aber dagegen gesagt wird/Die Teuffel glauben auch / vnd sind dennoch nicht gerecht / darauff ist leichtlich zu antworten/Glauben heisset hie nicht allein die Distorien wissen / sondern es heisset den Artickel glauben/vergebung der sunde/Diesen Artickel glauben die Teuffel vnd Gottlosen nicht / Also heisset hie glauben/inn schrecken des Gewissens sich getrost verlassen auff Gottes zusage / das er vmb Christus willen gnedig sein wolle/vñ /das glauben also sol verstanden werden/nicht die Distorien allein wissen/sondern Gottes verheissung ergreifen/leret Paulus klar/Rom. 4. da er spricht/Darumb werde man gerecht durch glauben/das die verheissung nicht vntüchtig werde/Da wil er ja/das glaube vnd verheissung zusammen gehören/So schreibet auch Augustinus / das man glauben also verstehen sol / wie wir hie danon geredt haben.

Von

Artickel Christlicher lahr.
Von Wercken.

Wenn das hertz diesen trost hat / vnd nu
weis das es ein gnedigen Gott hat / vnd
wie es gewislich mit Gott handeln sol/
denn man kan Gott nicht inn zweuel anrufen
vnd dienen / So kan es denn recht gute werck
thun. Da wird nu bey vns auch geleret / das man
gute werck sol vnd mus thun / die vns Gott gebo-
ten hat / Item / wie sie Gott gefallen / vnd wie wir
sie zuthun vermögen / vñ sagen von rechten Chris-
tlichen wercken / welche Gott geboten hat.

Erslich. Wo glauben ist / da mus auch
Bus oder rewe sein / das ist / ein erschrocken hertz /
Denn wo nicht schrecken ist für Gottes zorn / son-
dern lust zu sundlichem wandel / da ist nicht glau-
ben / denn glauben sol trösten vnd lebendig mache-
en die erschrockene hertzen / darumb auch Esaias
spricht / Gott wolle seine wonung haben inn er-
schrockenen hertzen. Dieweil wir nu von der
Busse leren / sibet man öffentlich / das wir auch
von guten wercken leren / Denn das Euangelium
bringet ein newes vnd ewiges leben mit sich / da-
rumb wil es nicht / das wir inn sunden vnd tod
stecken bleiben / sondern wir müssen der sund wid-
derstehen / vnd nicht folgen / das dagegen inn vns
ein newes vnd ewiges leben inn Gottes erkent-
nus vnd gehorsam angefangen werde. Rom. 9.

Zum andern. So ist glaube selbst das hö-
hst werck / dadurch Gott recht vnd warhafftig-
lich

Artikel Christlicher lahr. XVII.

lich geehret wird / vnd bringt mit sich andere hohe wercke / welche niemand thun kan / denn allein diejenige / so durch diesen glauben vnd vertrauen auff Christum mit Gott versünet sind / Denn so das Gewissen durch glauben getröstet ist / so erkent es warhafftiglich / das Gott gnedig vnd barmhertzig ist / vns erhören vnd helfen wil / Da folget denn anruffen / hoffnung / gedult inn allem leiden &c. Von diesen tugenden spricht Ambrosius / Fides / bone voluntatis et iuste actionis genitrix est / das ist / glaube macht ein rechten guten willen gegen Gott / vnd bringet rechte werck / Das ist / wenn das hertz zweiuelt / so kan es Gott nicht anruffen / nichts guts von Gott hoffen &c. wenn aber das vertrauen da ist / auff Christum / so kan es anruffen &c. vnd Gott recht ehren / lieben / dancken / Derhalben / ob schon vnser gegen teil werck lahr trefflich rhümet / so können sie doch diese rechte Christliche werck / vbung des glaubens / anruffung / hoffnung &c. nicht leren / die weil sie vom glauben nicht recht leren.

Zum dritten. Dieser trost / welchen der glaube bewirckt / bringet mit sich den heiligen Geist / der wird geben / nicht das wir inn sunden bleiben / sondern das wir durch ihn für vnd für vnser sünd mehr erkennen / vnd inn Gottes forcht / inn glauben / trost / vnd allen tugenden zunemen / dadurch das ewige leben inn vns anseheth.

Zum vierden / geschihet vnterricht / wie gute werck Gott gefellig sind / nemlich / nicht darumb /

¶

umb /

Artikel Christlicher lahr.

umb / das wir Gottes Gesetz gnugthun / denn
das vermag niemand inn dieser verderbten na-
tur / darin sund vnd vnuolkomenheit klebt / Son-
dern die werck gefallen derhalben / das Gott die
person angenommen hat / schetzt vnd helt sie für ge-
recht / vmb Christus willen / Roma. am. 8. *Nul-
la condemnatio est his qui in Christo Jesu sunt.*
Vmb des willen vergibet er vns die gebrechen / so
noch da bleiben inn Heiligen / Vnd also sind wir
auch nach der Widergepurt gewis / das wir Gott
gefallen / nicht derhalben / das vnser werck vnd
gehorsam volkomē sey / sondern allein aus barm-
hertzigkeit vmb Christus willen / Vñ dieses wird
mit glauben gefasst / sonst würde das hertz vnges-
wis / Vnd ob es schon werck thet in solchem zweie-
uel / weren sie doch eitel sund / denn zweuel bringt
sund / hell vnd tod / Wenn aber die person Gott
gefelt / durch glauben / so gefallen ihm auch die
guten werck / Awiewol sie nicht verdienen verge-
bung der sünden / vnd das wir gerecht geschetzt
werden / vnd Kinder sind des ewigen lebens / denn
diese stück müssen zuvor da sein / ehe man werck
thun kan / Vnd damit sie gewis bleibē / stehen sie
nicht auff vnserm verdienst / sondern auff der Zu-
sage inn Christo geschehen / vnd müssen allein
durch glauben empfangen werden / dennoch so
nu die person Gott gefelt / erlangen vnd verdienen
die guten werck allerley güter / deren Gott viel inn
diesem leben gibet / geistlich vñ leiblich / als sterck
des glaubens vnd allerley tugent / item frieden /
vnd andere leibliche notturfft zc. Es müssen aber
dennoch

Artikel Christlicher lahr. XVIII.

dennoch die Heiligen hie leiden/darumb wirdet
der höchste lohn verzogen/bis nach diesem leben
im himel/Denn ob wol das ewige Leben nicht
verdienet wird/sondern wird gescheneckt vmb
Christus willen/so ist es dennoch zu gleich auch
ein vberschwenckliche reiche vergeltung vnserer
leiden vnd guten wercke/Wie ein kind das Erbe
nicht verdienet/vnd wird dennoch dadurch des
Kindes trew gegen den Eltern belohnet.

Zum fünfften/Man leret auch hie/wie man
gute werck vermöge zu thun/nemlich/Gott kan
man nicht anruffen vnd lieben/man glaube denn
zunor gewislich/das er vns gnedig sey/Item/
ob schon der mensch durch eigene natürliche kre-
ften/eusserliche/ehrliche werck zum teil zu thun
vermag/so sticket doch das hertz von natur/vol
böser lust/Gottes verachtung/zweiuels vnd vn-
glaubens/Dazu sind die menschen außser Chri-
sto vnd on glauben/inn des Teuffels gewalt/
der treibet sie auch zu mancherley irrthumb/vnd
öffentlichen sunden/darumb leren wir/das man
wissen sol/das Gott vns zugesagt hat/durch den
heiligen Geist zu helffen/zu bewaren/vnd zu re-
giren/Das geschihet/so wir glaubē vben/durch
anruffen ꝛc. denn durch glauben wird der heilig
Geist geben.

Aus diesem allem ist klar vnd öffentlich/das
Christliche vnd heilsame lahr/ beide/ von glau-
ben vnd wercken/durch die Dnsen gelernt wird/
denn auch beide lahr/das Euangelium von der

Lij barmh

Artickel Christlicher lahr.

barmhertzigkeit inn Christo zugesagt / vnd von vergebung der sünde / vnd das gesetz von recht guten wercken / recht vnd ordentlich bey vns geleset / vnd getrieben wird.

Der Ein vnd zwentzigst.

DIm Heiligendienst wird von den Vnsern also geleret / das man der Heiligen gedanken sol / auff das wir vnsern glauben stercken / so wir sehen / wie ihnen gnad widerfahren / auch wie ihnen durch glauben geholffen ist / Das zu das man Exempel neme von ihren guten wercken / ein jder nach seinem beruff. Gleich wie Kei. Ma. seliglich vnd Göttlich dem Exempel David folgen mag / Kriege widder den Türcken zu führen / denn beide sind inn Königlichem ampt / welches schutz vnd schirm ihrer vnterthan foddert. Durch Schrift aber mag man nicht beweisen / das man die Heiligen anruffen / oder hülffe bey ihnen suchen sol / Denn es ist allein ein einiger Versüner vnd Mitler gesetzt / zwischen Gott vnd menschlichen Ihesus Christus 1. Timo. 2. welcher ist der einige Heiland / der einige oberste Priester / Gnadenstuel vnd Vorsprech für Gott / Rom. 8. Vnd der hat allein zugesagt / das vnser Gebet von seinet wegen sol erhöret werden. Das ist auch der höchste Gottes dienst nach der schrift / das man den selbigen Ihesum Christ / inn allen nöten vnd anligen / von hertzen suche vnd anruffe. 1. Johan. 2. So jmands sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey Gott / der gerecht ist / Ihesum.

Dis

Artickel Christlicher lahr. XIX.

Dis ist fast die Summa der lere/welche inn vnsern Kirchen zu rechtem Christlichem vnterricht vnd trost der Gewissen/auch zu besserung der Glenbigen/gepredigt vnd geleret ist/wie wir denn vnser eigen seele vnd Gewissen/ja nicht gern wolten fur Gott/mit misbrauch Göttliches namens oder worts/inn die höchste grösste fahr setzen/oder auff vnser Kinder vnd nachkomen ein andere lere/denn so dem reinen Göttlichem wort/vnd Christlicher warheit gemessen/fellen odder erben. So denn dieselbige inn Heiliger schrift klar gegründet/vnd dazu auch gemeiner Christlicher/ja auch Römischer Kirchen/soniel aus der Veter schrift zuvermercken/nicht zu wider noch entgegen ist/So achten wir auch/vnser Widerfacher können inn obangezeigten Artickeln/nicht vneinig mit vns sein/Derhalben handeln die ihesnigen gantz vnfreundlich/geschwind vnd wider alle Christliche einigkeit vnd liebe/so die vnser derhalben/als Ketzler abzusondern/zuerwerffen vnd zu meiden/ihnen selbst one einigen beständigen grund Göttlicher gebot odder schrift furzunehmen/Denn so an den Denbartickeln/kein befindlicher vngrund odder mangel/vnd dis vnser Bekenntnis Göttlich vnd Christlich ist/solten sich billich die Bischoue/ob schon bey vns etwa inn den tradition ein vngleichheit ist/gelinder erzeigen/Wiewol wir verhoffen beständigen grund vnd ursach darzuthun/warumb bey vns etliche tradition vnd misbreuch geendert sind.

Artikel Christlicher lahr.

So nu von den Artickeln des Glaubens / inn vnsern Kirchen nicht gelert wird zu widder der heiligen schrift / oder gemeiner Christlichen Kirchen / sondern allein etzliche misbreuch geendert sind / welche zum teil mit gewalt auffgericht / Sordert vnser notturfft dieselbigen zuerzelen / vnd vrsach anzuzeigen / warumb hierinne enderung geduldet ist / damit Keiserliche Maiestet erkennen möge / das nicht hierinne vnchristlich / odder freuelich gehandelt / sondern das wir durch Gottes gebot / welches billich höher zu achten denn alle gewonheit / gedungen sein / solche enderung zu gestadten.

Von beider gestalt des Sacraments.

In Leien wird bey vns beide gestalt des Sacraments gereicht / aus dieser vrsach / Den Christus hat das heilig Sacrament also zugebrauchen eingesetzt vnd geordnet / Mathei 26. Trincket alle daraus / Da spricht Christus mit klaren worten von dem Kelch / das sie alle daraus trincken sollen. Vnd damit niemand diese wort anfechten vnd glosiren könne / als gehöre es den Priestern allein zu / so zeiget Paulus .i. Corin. ii. an / das die gantze versamlung der Corinther Kirchen / beide gestalt gebraucht hat / vnd dieser brauch ist lange zeit inn der Kirchen blieben / wie man durch die Historien / vnd der Peter schriften / beweisen kan. Cyprianus gedenckt an
viel

Artikel Christlicher Lehr. XX.

viel örten/das den Leien der Kelch die zeit gerei-
cht sey/So spricht Sanct Hieronymus/das die
Priester/so das Sacrament reichen/dem volck
das blut Christi ansteilen. So gebent Gelasius
der Pappst selbst/das man das Sacrament nicht
teilen sol/Distinct. 2. de Consecra. c. Comperi-
mus. Man findet auch nindert kein Canon/der
da gebiete/allein eine gestalt zu nemen. Es kan
auch niemand wissen/wenn/oder durch welche
diese gewonheit (ein gestalt zu nemen) eingefurt
ist. Nu ist öffentlich/das solche gewonheit wid-
der die einsetzung Christi/auch widder die alten
Canones eingefurt/vnrecht ist/Derhalben ha-
ben wir nicht gewust/Christus ordnung vnd ein-
setzung zu verbieten/vnd niemand zu beschwe-
ren/der das Sacrament nach Christus einsetz-
ung/vnd brauch der alten Kirchen/nemen wolt.
Vnd dieweil die teilung des Sacraments/der
einsetzung Christi zuentgegen ist/wird auch bey
vns die gewonliche procession/mit dem Sacra-
ment vnterlassen.

Vom Ebestand der Priester.

Es ist bey iderman/hohes vnd nidere stan-
des/ein gros mechtig klag inn der welt ge-
wesen/von grosser vnzucht vnd wilden wo-
sen vñ leben der Priester/so nicht vermochten keu-
scheit zu halten/vñ war auch je mit solchen grenli-
chen lastern/auffs höchst komē/So viel heftichs
gros

Artikel Christlicher Lehr.

gros ergernis / ehebruch vnd ander vnzucht zu vermeiden / haben sich etlich Priester bey vns inn ehelichen stand geben / dieselbigen zeigen an diese vrsachen / das sie dahin gedrungen vnd bewegt sind / aus hoher not ihrer gewissen. Nach dem die schrift klar meldet / der Eheliche stand sey von Gott dem Herrn eingesatzt vnzucht zu vermeiden / wie Paulus sagt / Vnzucht zu vermeiden hab ein iglicher sein eigen eheweib. Item / es ist besser ehelich werden denn brennen. Vnd nach dem Christus sagt Matth. am 19. Sie fassen nicht alle das wort / Daz zeigt Christus an (welcher wol gewust hat / was am menschen sey) das wenig leute / die gabe / keusch zu leben / haben / Denn Gott hat den menschen Menlin vnd Frewlin geschaffen / Genesis am. 1. Obes nu inn menschlicher macht odder vermögen sey / one sondere gabe Gottes / durch eigen furnemen / odder gelübde / Gottes / der hohen Maestet geschepffe / besser zu machen odder zu endern / hat die erfarnung allzu klar geben / Denn was guts / was erbar / züchtiges leben / was Christlichs / ehrlichs odder redlichs wandels / an vielen daraus erfolget / wie grewlich / schrecklich vnruhe vnd qual ihrer gewissen / viel an irem letzten ende derhalben gehabt / ist am tag / vnd jr viel haben es selbst bekennet. So denn Gottes wort vnd gebot durch kein menschlich gelübd odder gesetz mag geendert werden / haben aus dieser vnd ander vrsachen vnd gründen / die Priester vnd andere geistliche / eheweiber genomen.

So ist

Artickel Christlicher lahr. XXI.

So ist es auch aus den Historien vnd der
Peter schrifften zu beweisen/das inn der Christ-
lichen Kirchen/vor alters der gebrauch gewest/
das die Priester vnd Diacon Eheweiber gehabt/
Darumb sagt Paulus 1. Timo. am 3. Es sol ein
Bischoff vnstrefflich sein / eines weibes man.
Es sind auch inn Deutsche Land erst vor vier-
hundert jaren die Priester zum gelübde der keusch-
eit / vom Ehestand mit gewalt abgedrungen /
welche sich dagegen semplich / auch so gantz
ernstlich vnd hart gesetzt haben / das ein Ertzbi-
schoff zu Mentz/welcher der Bepflichen new E-
dict derhalben verkündigt/gar nahe inn einer em-
pörung der gantzen Priesterschaft inn einem ge-
drenge were umbbracht/Vnd dasselbige verbot/
ist bald im anfang so geschwind vnd vnshicklich
fürgenommen/das der Papsst die zeit/nicht allein
die künfftige Ehe den Priestern verboten/sondern
auch der ihenigen Ehe / so schon inn dem stand
lang gewesen/zurissen/Welchs doch nicht allein
widder alle Göttliche / natürliche vnd weltliche
Recht/sondern auch den Canonibus(so die Bep-
fte selbst gemacht) vnd den berümpften Concilij
gantz entgegen vnd widder ist.

Auch ist bey viel hohen Gottfürchtigen ver-
stendigen leuten/der gleichen rede vnd bedencken
offt gehört/das solcher gedrungener Celibat vnd
beraubung des Ehestandes (welchen Gott selbst
eingesetzt vnd frey gelassen) nie kein gutes/son-
dern viel grosser böser laster vnd viel arges einge-
furt

Artikel Christlicher lahr.

furt habe. Es hat auch einer von Pöpfen/Pius der ander/selbst/wie sein Historien anzeigt/diese wort oft geredt/vnd von sich schreiben lassen/Es möge wol etliche vrsach haben/warumb den geistlichen die Ehe verboten sey/Es habe aber viel höher/größere vnd wichtiger vrsachen/warumb man inen die Ehe sol wider frey lassen/Ungezweunelt/es hat Papsst Pius/als ein verstendiger weiser man/dis wort aus grossen bedencken geredt.

Derhalben wollen wir vns inn vnterthenigkeit zu Kei. Maie. vertrösten / das jr Maie. als ein Christlicher hochlöblicher Keiser gnediglich behertzigen werde/das itzund inn letzten zeiten/von welchen die schrift meldet/die welt immer erger/vnd die menschen gebrechlicher vnd schwächer werden/ Derhalben wol hochnötig/nützlich vnd Christlich ist/diese vleissige einsehung zu thun/damit/wo der Ehestand verboten/nicht erger vnd schendlichere vnzucht vnd laster / inn Deutschen Landen möchten einreissen. Dennes wird ja diese sachen niemands weislicher odder besser endern odder machen können / denn Gott selbst/welcher den Ehestand / menschlicher gebrechlichkeit zu helfen/vnd vnzucht zu weren/eingesetzt hat. Es sagen die alten Canones auch/man müsse zu zeiten die scherffe vnd rigorem lindern vnd nachlassen/vmb menschlicher schwachheit willen/vnd ergers zuuerhüten vñ zu meiden/Nu were das inn diesem fall auch wol Christlich vnd gantz hoch von nöten. Was kan auch der
Priester

Artikel Christlicher lahr. XXII.

Priester vnd Geistlichen Ehestand / gemeiner Christlichen Kirchen nachteilig sein / sonderlich der Pfarrherr vnd anderer / die der Kirchen dienen sollen? Es wird wol künfftig an Priestern vñ Pfarrhern mangeln / so dis hart verbot des Ehestands lenger weren solt.

So nu dieses / nemlich / das die Priester vnd geistlichen mügen ehelich werden / gegründet ist / auff das Göttliche wort vnd gebot / Dazu die Historien beweisen / das die Priester ehelich gewesen. So auch das gelübde der Keuschheit / soniel heftliche / vnchristliche ergernis / soniel ehebruch / schrecklich vngedörte vnzucht / vnd greueliche laster hat angericht / das auch etliche vnterthumbherrn / auch etliche Curtisan zu Rom / solches oft selbst bekent / vnd kleglichen angezogen / wie solch laster inn Clero / zu greuelich vnd vbermacht / Gottes zorn würde erregen werden. So ist es ja erbermlich / das man den Christlichen Ehestand / nicht allein verboten / sondern an etlichen orten / auffss geschwindest / wie vmb gros vbelthat zu straffen vnterstanden hat / So doch Gott inn der heiligen schrift denn Ehestand inn allen ehren zu haben geboten hat. So ist auch der Ehestand inn Keiserlichen Rechten vnd inn allen Monarchien / wo ihe Gesetz vnd Recht gewesen / hochgelobet / Allein dieser zeit / beginnet man die leute vnschuldig / allein vmb der Ehe willen / zu martern / vnd dazu Priester / der man fur andern schonen solt / Vnd geschicht nicht allein widder

§ ij Göttz

Artickel Christlicher lahr.

Göttliche Recht/sondern auch widder die Canones. Paulus der Apostel 1. Timo. 4. nennet die lere/so die Ehe verbieten/Teuffels lere. So sagt Christus selbst Johannis am 8. Der Teuffel sey ein mörder von anbegin/welchs denn wol zusammen stimmet/ das es freilich Teuffels lere sein müssen/die Ehe verbieten/vnd sich vnterziehen/solche lere mit blutuergiessen zuerhalten.

Wie aber kein menschlich gesetz/Gottes gepot kan wegthun odder endern / also kan auch kein Gelübde Gottes gebot endern / Darumb gibt auch S. Cyprianus den rat / das die weiber / so die gelobte keuscheit nicht halten /sollen ehelich werden / vnd sagt Epist. 11. also / So sie aber keuscheit nicht halten wollen/oder nicht vermügen/so ist besser das sie ehelich werden/denn das sie durch ire lust ins feuer fallen / Vnd sollen sich wol fursehen/das sie den brüdern vnd schwestern kein ergernis anrichten.

Zudem/so brauchen auch alle Canones grösser gelindigkeit vnd equitet/gegen die ihenigen/so inn der jugend Gelübde gethan/wie denn Priester vnd Mönche des mehrerteils inn der jugent/inn solchen stand aus vnwissenheit/komen sind.

Von der Mess.

WAn leget den Vnsern mit vnrecht auff/das sie die Mess sollen abgethan haben. Den
das

Artikel Christlicher Lehr. XXIII.

das ist öffentlich/das die Mess / one thum zu re-
den/bey vns mit grösser andacht vnd ernst gehal-
ten wird/denn bey den Widderfachern. So wer-
den auch die lente mit höchstem vleis zum offer-
mal vnterricht/vom heiligen Sacrament /wozu
es eingesetzt/vnd wie es zugebrauchen sey / Als
nemlich /die erschrocken Gewissen damit zu trö-
sten / dadurch das volck zur Communion vnd
Messe gezogen wird. So ist auch inn der öffent-
lichen Ceremonien der Messe /kein mercklich en-
derung geschehen / denn das an etlichen orten
Deutsche geseng (das volck damit zu leren vnd
zu vben) neben Lateinischem gesang gesungen
werden/sintemal alle Ceremonien furnemlich da
zu dienen sollen/das das volck daran lerne / was
ihm zu wissen von Christo not ist.

Nach dem aber die Messe auff mancherley
weise/fur dieser zeit misbraucht/wie am tag ist/
das ein jarmarckt daraus gemacht/das man sie
kaufft vnd verkaufft hat/vnd das mehrerteil inn
allen Kirchen vmb geldes willen gehalten ist /
Solcher misbrauch ist zu mehrmaln / auch fur
dieser zeit/von gelerten vnd fromen leuten gestra-
fft worden. Als nu die Prediger bey vns dauon
gepredigt / vnd die Priester erinnert sind / der
schrecklichen bedrawung/ so denn billich ein je-
den Christen bewegen sol/das/wer das Sacra-
ment vnwirdiglich braucht/der sey schuldig an
leib vnd blut Christi /darauff sind solche Kauff-
messe vnd winckel Mess (welche bis anher aus
S in zwang

Artickel Christlicher lahr.

zwang vmb geldes vnd der Prebenden willen gehalten worden) inn vnsern Kirchen gefallen.

Dabey ist auch der greuliche irrtumb gestrafft/das man geleret hat/vnser Herr Christus habe durch seinen tod/allein fur die Erbsund gnug gethan/vnd die Mess eingesatzt zu einem opffer fur die andern sunde/vnd also die Mess zu einem opffer gemacht fur die lebendigen vnd todten/damit Gott zuuersunen/vnd andern verdienen vergebung der sunde durch dieses werck/ob es schon geschicht von Gottlosen. Daraus ist weiter gefolgt/das man disputirt hat/Ob eine Mess fur viel gehalten/als viel verdiene/als so man fur ein itzlichen ein sonderlich hielte. Daher ist die gros vnzeliche menge der Messe komen/das man mit diesem werck / hat wollen bey Gott alles erlangen/das man bedürfft hat/Vnd ist daneben des glaubens an Christum/vnd des rechten Gottes diensts/vergessen worden.

Darumb ist danon vnterricht geschehen/wie one zweuel die not gefodert/das man wiste/wie das Sacrament recht zugebrauchen were/Vnd erstlich/das kein opffer fur erbsunde vnd ander sunde sey/denn der einige tod Christi/zeiget die schrift an viel orten an/Denn also stehet geschriben zun Ebreern/das sich Christus ein mal geopffert hat/vnd dadurch fur alle sunde gnug gethan.

Zum andern/so leret Sanct Paulus/das wir fur Gott gerecht geschetzt werden/durch glauben
vnd

Artikel Christlicher lahr. XXIII.

vnd nicht durch werck / Dawidder ist öffentlich
dieser misbranch der Mess / so man vermeint dur-
ch dieses werck gerecht zu werden / Wie man denn
weis / das man die Mess dazu gebraucht / da-
durch vergebung der sunden / vnd alle güter bey
Gott zuerlangen / Nicht allein der Priester für
sich / sondern auch für die gantze Welt / vnd für
andere lebendige vnd todte / Vnd solchs / durchs
werck / ex opere operato / one glauben. *et sine fide & sine opere perit
quia sine op. offe. & p. l. 1. 1. 1.*

Zum dritten / So ist das heilig Sacrament
eingesetzt / nicht damit für die sünde ein opffer an
zurichten (denn das opffer ist zuvor geschehen)
Sondern das vnser glaub dadurch erweckt / vnd
die gewissen getröstet werde / welche durchs Sac-
rament erinnert werden / das ihn gnad vnd ver-
gebung der sund von Christo zugesagt ist / Der-
halben söddert dis Sacrament glauben / vnd
wird one glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nu die Mess nicht ein opffer ist für
andere lebendige odder todte / ihre sünde weg zu-
nehmen / sondern sol ein Communio sein / da der
Priester vnd andere das Sacrament empfaen
für sich / So wirdet diese weise bey vns gehalten /
das man an Feirtagen (auch sonst / so Communi-
canten da sind) Mess helt / Vnd etliche so das be-
geren / Communicirt. Also bleibt bey vns die
Mess inn ihrem rechten branch / wie sie vor zeiten
inn der Kirchen gehalten / wie man beweisen
mag aus Sanct Paulo 1. Corin. 11. Dazu auch
aus

Artikel Christlicher lahr.

aus vieler Veter schrifften / Denn Chrysostomus spricht / wie der Priester teglich stehe vnd forder etliche zur Communio / etlichen verbiete er hinzu zu treten. Auch zeigen die alten Canones an / das einer das ampt gehalten hat / vn̄ die andern Priester vnd Diacon Communicirt / Denn also lauten die wort in Canone Niceno / Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfangen / vom Bischoff odder Priester.

So man nu kein newigkeit hierin / die inn der Kirchen fur alters nicht gewesen / furgenomen hat / vnd inn der öffentlichen Ceremonien der Messen kein merckliche enderung geschehen ist / allein das die andern Messe etwa durch ein misbrauch gehalten / neben der Pfarrmesse / gefallen sind / Sol billich diese weise / Mess zu halten / nicht fur ketzerisch vnd vnchristlich verdammet werden / Denn man hat vorzeiten auch inn den grossen Kirchen / da viel volcks gewesen / auch anff die tag / so das volck zusamē kam / nicht teglich Mess gehalten / wie Tripartita Historia lib. 9. anzeigt / das man zu Alexandria / an Mittwoch vnd Freitag / die schrift gelesen vnd ausgelegt habe / vnd sonst alle Gottes dienst gehalten / one die Messe.

Von der Beicht.

Die Beicht ist durch die Prediger bis teils nicht abgethan / Denn diese gewonheit wird

Artickel Christlicher lahr. XXV.

wird bey vns gehalten/das Sacrament nicht zu
reichen denen/so nicht zuvor verhört vnd Absol-
uirt sind. Dabey wird das volck vleissig vnter-
richt/wie tröstlich das Wort der Absolution ist/
wiehoch die Absolution zu achten/ denn es sey
nicht des gegenwertigen menschen stimme odder
wort/ sondern Gottes Wort/ der die sünde ver-
gibt/ Denn sie wird an Gottes stadt/ vnd aus
Gottes befehl gesprochen. Von diesem befehl
vnd gewalt der schlüssel/wie tröstlich/wie nötig
sie sey den erschrocken gewissen/wird mit grossen
vleiss geleret/Dazu wie Gott foddert/dieser Ab-
solution zu glauben/nicht weniger/denn so man
Gottes stimme vom himel höret/vnd nicht zwi-
ueln/sondern auff Christum vertrauen vnd glau-
ben/das wir gewislich vmb Christus willen ver-
gebung der sünden haben. Von diesen nötigen
stückken/haben vorzeiten die Prediger/so von der
Beicht viel lereten/nicht ein wörtlin gerüret/son-
dern allein die Gewissen mit langer erzehlung der
sünden/mit gnugthuen/mit Ablass/mit Wallfar-
ten/vnd der gleichen/ gemartert/Vnd viel vnser
Widdersacher bekennen selbst/ das dieses teils
von rechter Christlicher Bus/ schicklicher denn
zuvor inn langer zeit/ geschrieben vnd gehandelt
sey.

Vnd wird von der Beicht also geleret/Das
Gott nicht geboten hat die sünde namhaftig zu-
erzelen/Dazu ist solchs vnmüglich/wie der Psalm
spricht/Wer kennet die missethat? Vnd Jeremi-
as sagt/Des menschen hertz ist so arg/das man

VXX Artikel Christlicher Lehr.

es nicht auslernen kan. Die elende menschliche natur sticket also tieff inn sunden / das sie die selben nicht alle sehen oder kennen kan / Vnd solten wir allein von denen Absoluirten werden / die wir zelen können / were vns wenig geholffen. Derhalben ist nicht not die leute zu dringen / die sünde namhaftig zu erzelen / Also haben auch die Veter gehalten / wie man findet Distinct. 1. de Penitentia / da die wort Chrysostomi angezogen werden / Ich sage nicht / das du dich selbst öffentlich dargeben / noch bey einem andern dich selbst verklagen oder schuldig geben solt / sondern folge dem Propheten / welcher spricht / Offenbare dem Herrn deine wege / Derhalben beichte Gott dem Herrn dem warhafftigen Richter / neben deinem gebet / Ich gebiete dir nicht dein missethat mit der zungen zubekennen / sondern bekenne sie inn deinem Gewissen. Die sibet man klar / das Chrysostomus nicht zwinget die sünde namhaftig zu erzelen. So leret auch die glosa in Decretis / de Penitentia Distinc. 5. das die Beicht nicht durch die schrift geboten / sondern durch die Kirchen eingesetzt sey. Doch wird durch die Prediger dieses teils vleissig geleret / das / ob schon die erzelen der sünd nicht not ist / dennoch prinata Absolutio zu trost den erschrocken Gewissen / sol erhalten werden. So ist auch solche Beicht dazu nützlich / das man die leut höret / wie sie vnterricht sind im glauben / vnd wo es not ist / das man sie besser vnterricht.

Von

**Von vnterschiede
der speise.**

Dreyzeiten hat man also geleret / gepredige
vnd geschriben / Das vnterschied der spei-
se / vnd der gleichen tradition / von menschen
eingesetzt / dazu dienen / das man dadurch ver-
gebung der sunden verdiene / vnd fur die sund-
gnug thue / vnd das es Gottes dienst sind / dar-
umb vns Gott gerecht schetze. Aus diesem grund
hat man teglich newe fasten / newe Ceremonien /
newe Orden / vnd dergleichen furgenomen / vnd
auff solchs hefftig vnd hart getrieben / als sind
solche ding / nötige Gottesdienst / vnd geschehe
grosse sund / so mans nicht halte / daraus sind viel
schedlicher irrtumb inn der Kirchen gefolget.

Erstlich ist dadurch die Verheissung Christi
vnd dielere vom glauben vertunckelt / welche vns
das Euangelium / mit grossen ernst furhelt / vnd
treibt hart darauff / das man den verdienst Chri-
sti hoch vnd thewr achte / vnd wisse / das glauben
an Christum / hoch vnd weit vber alle werck zu
setzen sey / Derhalben hat Sanct Paulus hefftig
widder das gesetz Mose / vnd menschliche traditi-
ones gefochten / das wir lernen sollen / das wir
für Gott nicht from werden aus vnsern wercken /
sondern allein durch den glauben an Christum /
das vns Gott umb Christus willen / one vnser ver-
dienst / sund vergebe / vnd gerecht schetze. Solche
lere ist gantz verloschē / dadurch / das man hat ge-

G ij leret

IVXX Artikel Christlicher lahr.

leret mit gesetzen/fasten/vnd der gleichen/vergebung der sünden zunerdiene.

Zum andern/haben auch solche traditiones Gottes gebot vertunckelt / denn man setzt diese traditiones weit vber Gottes gebot / Dis hielt man allein für Christlich leben/wer die Feter also hielt /also betet/also fastet/also gekleidet war/das nennet man geistlich Christlich leben. Daneben hielt man andere nötige gute werck /für ein weltlich vngeistlich wesen/nemlich diese/so jeder nach seinem beruff zu thun schuldig ist/ Als/das der Hausvater erbeite/weib vnd kind zu neeren / vnd zu Gottes forcht auffzuziehen/die hausmutter kinder gebietet vnd wartet ihr/Ein Fürst vnd Oberkeit Land vnd leut regirt zc. Solche werck von Gott geboten/musten ein weltlich vnd vnvolkomen wesen sein/ Aber die traditiones musten den prechtigen namen haben/das sie allein heilige vollkomene werck hießen/ Derhalben war kein mas noch ende solche traditiones zu machen.

Zum dritten. Solche traditiones sind zu hoher beschwerung der Gewissen geraten/Denn es ist nicht möglich alle traditiones zu halten/Vnd waren doch die leut inn der meinung / als were solchs ein nötiger Gottes dienst / Vnd schreibt Gerson/das viel hiemit inn verzweuelung gefallen/Etliche haben sich auch selbst vmbbracht / derhalben das sie kein trost gehört haben / das wir vmb Christus willen gerecht sind. Denn man sihet bey den Summisten vnd Theologen /
wie

Artikel Christlicher lahr. XXVII.

wie die gewissen verwirret/welche sich vnterstanden haben/die traditiones zusammen zu ziehen/vnd equitet gesucht/das sie den Gewissen hülffen/haben soniel damit zuthun gehabt/das dieweil alle heilsame Christliche lere/von nötigen sachen/als vom glauben/von trost inn hohen anfechtunge/vnd der gleichen/darnidder gelegen ist. Darüber haben auch viel fromer gelerter leut/vor dieser zeit sehr geklaget/das solche traditiones/viel zanccks inn der Kirchen anrichten/Vnd das frome leut damit verhindert / zu rechtem erkentnis Christi nicht komen möchten. Gerson vnd etliche mehr/haben hefftig darüber geklaget/Ja es hat auch Augustino misfallen/das man die Gewissen mit soniel traditionibus beschwert / Derhalben er dabey vnterricht gibt/das mans nicht für nötige ding halten sol.

Darumb haben die Vnsern/nicht aus freuel/oder verachtung geistlichs gewalts/von diesen sachen geleret/ Sondern es hat die hohe not gefordert/vnterricht zu thun/von obangezeigten irrthumen/welche aus misuerstand der tradition gewachsen sind/Denn das Euangelium zwinget/das man die lere vom glauben/sol vnd müsse inn Kirchen treiben/welche doch nicht mag verstanden werden/so man vermeint durch eigne erswelte werck vergebung der sunden zu verdienen/Vnd ist also davon geleret/das man durch haltung gedachter menschlicher tradition/Gott nicht kan versünen/oder für sünde gnugthun/oder vergebung der sünde verdienen/Vnd sol derhal-

G iij | ben

1777 Artikel Christlicher Lehr.

ben kein nötiger Gottes dienst daraus gemacht werden/gleich als mögeniemand one solche tradition für Gott gerecht sein.

Dazu wird vrsach aus der schrift angezogen. Christus Matthei am 15. entschuldiget die Apostel/das sie die gewöhnliche traditiones nicht gehalten haben / Vnd spricht dabey/Sie ehren mich vergeblich mit menschen geboten / So er nu dis einen vergeblichen dienst nennet/mus er nicht nötig sein/Vnd bald hernach/Was zum mund ingehet/verunreiniget den menschen nicht / Item/Paulus spricht Roma. 14. Das himelreich stehet nicht inn speis odder tranck. Colos. 2. Niemand sol euch richten inn speise/tranck/Sabbat etc. Act. 15. spricht Petrus/Warumb versucht ihr Gott mit auff legung des jochs auff die Jünger/welchs weder vnser Väter/noch wir/haben können tragen/Sondern wir gienbē durch die gnad vnser Derrn Ihesu Christi selig zu werden/gleicher weise wie auch sie. Da verbent Petrus/das man die Gewissen nicht beschweren sol/mit mehr eusserlichen Ceremonien / es sey Mose / oder andern. Vnd 1. Timo. 4. werden solche traditiones Teuffels lere genennet/Denn also lauten Sanct Paulus wort/Der Geist aber sagt deutlich/das inn den letzten zeiten/werden etliche vom glauben abtretten / vnd anhangen den irrigen Geistern vnd leren der Teuffel/vnd werden inn gleisnerey Lügner sein/vñ brandmal in iren Gewissen haben/vnd verbieten Ehelich zu werden/vñ zu vermeiden die speise/die Gott geschaffen hat/das sie/die

Artickel Christlicher lahr. XXVIII.

sie / die gleybigē / vñ so die warheit erkant haben /
auch brauchen mit danck sagung. Denn dis ist
stracks dem Euangelio entgegen / solche werck
einsetzen oder thun / das man damit vergebung
der sünde verdiene / odder / als möge niemands
Christen sein / one solche dienste.

Das man aber den Vnsern hie schuld gibt /
als verbieten sie Casteiung vñ zucht (wie Iouini-
anus) wird sich viel anders aus iren schrifften be-
finden / Denn sie haben allezeit geleret vom heil-
igen Creutz / das Christen zu leiden schuldig sind.
Vnd dieses ist rechte ernstliche vnd nicht ertichte
casteiung. Daneben wird auch geleret / das ein
itzlicher schuldig ist / sich mit leiblicher vbung /
als fasten / vnd ander arbeit / also zu halten / das er
nicht vrsach zu sünden gebe / nicht das er durch
solche werck vergebung der sünd verdiene / odder
darumb für Gott werde gerecht geschetzet / Vnd
diese leibliche vbung / sol nicht allein etliche be-
stimpfte tage / sondern stetigs getrieben werden /
Dauon redet Christus Luce am 21. Würet euch /
das ewre hertzen nicht beschwert werden mit
fressen vnd sauffen / item / die Teuffel werden ni-
cht ausgeworffen / denn durch fasten vnd gebet /
Vnd Paulus spricht / Er casteie seinen leib / vnd
bringe ihn zu gehorsam / Damit er anzeiget / das
Casteiung dienen sol / nicht damit vergebung der
sünden zu verdienen / sondern den leib geschickt zu
halten / das er nicht verhindere / was ein iglichen
nach seinem Beruff zuschaffen befohlen ist / Vnd
wird also nicht das fasten verworffen / sondern
das

IVXX Artikel Christlicher lahr.

das man ein nötigen cultum daraus/auff bestimpte tag vnd speis zuuerröhrung der Gewissen / gemacht hat.

Auch werden dieses teils viel Ceremonien vnd tradition gehalten/als/ordnung der Messe vnd fest zc. welche dazu dienen/das inn der Kirchen/ordnung gehalten werde./Daneben aber/wird das volck vnterricht/das wir vmb Christus willen durch glauben gerecht geschetzt werden/nicht von wegen dieser werck/vnd das man sie ohne beschwerung des Gewissens halten sol/Als / das so man es nachlesset/ohne ergernus/nicht daran gesündigt wird. Diese freiheit inn ensserlichen Ceremonien/haben auch die alten Veter gehalten/Denn inn Orient hat man das Osterfest/auff andere zeit denn zu Rom gehalten. Vnd da etliche diese vngleichheit für ein trennung inn der Kirchen halten wolten/sind sie vermanet von andern / das nicht not ist inn solchen gewonheiten gleichheit zu halten/ Vnd spricht Ireneus also / Vngleichheit im fasten/trennet nicht die einigkeit des glaubens/ Wie auch Distinc. 12. von solcher vngleichheit in menschlichen ordnungen geschriben/das sie der einigkeit der Christenheit nicht zu widder sey. Vnd Tripartita Distoria libro 9. zeucht zusammen viel vngleicher Kirchen gewonheit/Vñ setzt ein nützlichen Christlichen spruch/ Der Apostel meinung ist nicht gewesen / Feiertag ein zu setzen / sondern glauben vnd lieb zu leren.

Don

Artickel Christlicher lahr.

junge / vnerfarne / vngelerete volck / inn die Klöster / vmb der narung willen versteckt hat / daraus hernach viel sund vnd ergernis gefolget / vnd sind die Gewissen inn grosse fahr vnd strick gefallen. Da haben viel fromer lente geklaget vber der Mönchen Tyranny / die hierinne nicht allein kein Euangelium / sondern auch keine Canones haben hören wollen.

Vber diese beschwoerung / haben sie auch die Gewissen mit vnrechter lere verführet / das ihr Klosterleben solt vergebung der sunden verdienen / solt der Tauff gleich sein / solt Christliche vollkomenheit sein / nicht allein Gottes gebot erfüllen / sondern auch darüber die radt im Euangelio halten. Also rhümen sie das Klosterleben / vnd setzens viel höher denn die Tauffe vnd sonst eusserliche Göttliche stende / als / vber Oberkeit / Predigamt / Ehestand.

Vorzeiten sind die Klöster Schulen gewesen / darinne man junge lente inn Christlicher lahr / vnd andern nützlichen künsten auffgezogen hat / das sie hernach zu regirung der Kirchen / vnd zu predigen sind gebraucht worden / Aber itzund machen sie viel ein ander wesen aus dem Klosterleben / das es Gottes dienst / Cultus vnd opffer sey fur die sund / das es Christliche heiligkeit vnd vollkomenheit sey. Wie aber die Mönche dis ihr heilig leben (da sie von rhümen) halten / wollen wir hie / vmb glimpffs willen fallen lassen.

Erstlich

Artikel Christlicher lahr. XXX.

Erstlich aber von den ihenigen/so sich aus dem Klosterleben inn Ehestand begeben haben/wird bey vns also geleret/das der Ehestand allen frey sol gelassen werden/welche zu ewiger Keuschheit nicht geschickt sind / Denn kein gelübde kan Gottes ordnung vnd gebot auffheben. Nu ist dieses ein klar gebot / Vnzucht zu vermeiden / sol ein jeder sein Eheweib haben. Vnd nicht allein durch gebot/sondern auch durch die natur vnd Gottes werck/werden solche zum Ehestand getrieben/welchen Gott nicht sonderliche gabe zu ewiger Keuschheit geben hat/ Derhalben die ihenigen die sich inn Ehestand begeben/dieweil sie Gottes gebot vnd ordnung folgen/thun sie nicht vnrecht.

Was kan man doch dagegen auffbringen/ Das gelübde binde wie es wölle/so kan es doch Gottes gebot nicht auffheben/vnd sol nicht wider Gottes gebot binden/Canones leren selbst/das inn allen gelübden/autoritas superioris/sol ansgenomen sein/das kein gelübde der Oberkeit ihre macht weren sol / Darumb sol inn diesen gelübden auch / autoritas Dei /ausgezogen sein/das sie widder Gottes befehl nicht binden.

Wenn alle gelübde binden solten/so hetten die Pepsst auch nicht macht gehabt/gelübde zu relaxirn. Nu weis man das die Pepsst viel aus den Klöstern ledig gelassen haben/als ein König von Aragonia / vnd andere/ Darumb mus folgen / das sie selbst bekennen / das etliche gelübde vn bündig vnd nicht rechte gelübde sind.

D ij Weiter

Artikel Christlicher lahr.

Weiter /ist vnbillich/ das man treibt auff's ge-
lübde / vnd sihet nicht zuuor / ob die Gelübden
sind odder nicht. Gelübde sol von rechten vnd
möglichen dingen vnd freiwillig geschehen. Nu
stehet ewige keuscheit nicht inn eins jden macht/
So weis man auch/ das junge leute zum teil/ zum
Klosterleben gedrungen werde / zum teil sich/ als
vnerfarne/ aus vnerstand darein begeben/ die jr
vermögen nicht gewusst / haben auch nicht ver-
standen/ ob solch leben Göttlich sey odder nicht/
Was nu aus zwang odder vnerstand geschicht/
das heist nicht freiwillig geschehen/ Darumb so
solches nicht gelübde sind/ ist nicht not zu dispu-
tirn/ ob sie binden odder nicht binden/ Denn so
es nicht gelübde sind/ so binden sie nicht / Der-
halben auch Canones die gelübde relaxirn/ so ge-
schehen sind/ von den/ die noch nicht vber funff-
zehen jar komen sind/ darumb das inn dem alter
noch niemand sein vermögen weis. Vnd ein an-
der Canon ist noch linder/ der verbent gelübde zu
thun vor achtzehen jaren. Durch diese Canones
werden viel ledig gesprochen/ die itzund inn Klö-
stern sind/ So schreibet auch Augustinus 27. q.
1. Cap. Nuptiarum/ Das man die Ehe/ deren so
zuuor keuscheit gelobt haben/ nicht zerreißen sol/
Darumb ob schon jemand das straffen wolte /
das die gelübde gebrochen sind / so folget doch
daraus nicht/ das man solcher personen Ehe zer-
reißen sol.

Wiewol nu Gottes gebot/ den Ehestand
belangend / viel vom Klosterleben ledig macht/
so

Artickel Christlicher lahr. XXXI.

so zeigen doch die Vnsern ander mehr vrsach an/
 derhalben diese Vota nicht tüchtig noch bündig
 sind / Denn aller Gottes dienst von menschen ers
 dicht vnd erwelet / dadurch vergebung der sun
 den zu verdienen / vnd das sie Gott annemen sol/
 als gerechtigkeit / vnd vns darumb gerecht schetz
 en / vnd ewig leben zu geben schuldig sein / sol
 che werck vnd stend / solcher meinung gehalten/
 sind widder Gott / Denn Christus spricht / Sie
 ehren mich vergeblich mit menschen gebot / Vnd
 Paulus streittet das ernstlich an viel örten / das
 man vergebung der sünde nicht durch vnser wer
 cke vnd Gottesdienst von vns erwelet / erlange/
 Das auch niemand für Gott gerecht geschetzet
 werde / von wegen solcher ertichten Gottesdienst/
 sondern das wir haben vergebung der sünde /
 vmb Christus willen / Das wir auch vmb Chris
 tus willen gerecht geschetzet werden / so wir glau
 ben.

Nu ist am tage / das die Mönche geleret vnd
 gehalten haben / das ihre ertichte Gelübden vnd
 Gottesdienst / verdienen solten vergebung der
 sünden / das sie damit für die sünd gnugthuen/
 das sie derhalben für Gott gerecht geschetzet
 werden? Was ist nu das anders / denn ihr Mön
 cherey an Christus stad setzen / vnd verleugnen
 die verheissen Barmhertzigkeit inn Christo? Da
 raus folget / das solche gelübden der meinung ge
 schehen vnd gehalten / wider Gott vnd vnündig
 sind / Denn wie auch die Recht sprechen / Gelüb
 de sollen nicht vincula iniquitatis sein / das ist / sie

D iij sollen

Artickel Christlicher lahr.

sollen nicht verbinden zu sünden / Darumb alle gelübde so widder Gottes befehl vnd gebot sind / sollen billich vnbindig gesprochen werden.

Paulus spricht auch also / Wolt ihr gerecht werden durchs Gesetz / so seid ir abe von Christo / vñ habt die gnade verloren / das ist / Diejenige so mit eigen wercken vergebung der sünden zu verdienen fürhaben / vnd vermeinen Gott zu gefallen vmb irer werck willen / vmb erfüllung des Gesetzes / vnd nicht darauff feste stehen / das sie vergebung der sünden vmb Christus willen / allein aus barmhertzigkeit / durch glauben empfangen / das sie auch vmb Christus willen Gott gefallen / nicht von wegen eigener werck / die verlieren Christum / ja sie verstossen ihn / Denn sie setzen ihr vertrauen / das Christo allein gehört / auff ihre eigene werck. Item / sie halten ihre eigene werck gegen Gottes zorn vnd gericht / nicht den Mittler vnd Versüner Christum / Darumb rauben sie Christo sein ehre / vnd gebens ihren Orden / Denn das ist öffentlich / das die Mönche fürgeben / sie verdienen mit ihren Gelübden vergebung der sünden / vnd gefallen Gott vmb solcher werck willen. Also leren sie vertrauen auff eigene werck / nicht auff Christus versünung / Solchs vertrauen ist öffentlich widder Gott / vnd ist vergeblich wenn Gott richtet vnd das Gewissen erschreckt / Denn vnser werck können nicht bestehen widder Gottes zorn vñ gericht / Sondern allein also wird Gottes zorn versünet / Wenn wir ergreifen Gottes ver-
heißung

Artikel Christlicher lahr. XXXII.

heiffung inn Christo zugesagt / vnd gleben das
vns Gott nicht von wegē vnserer werck / sondern
aus barmhertzigkeit vmb Christus willen gnedig
sein wolle / Derhalben die ihenige / so auff eigne
werck vertrauen / die verstossen Christum / vnd
wollen sein nicht / denn sie wollen nicht auff ihn
vertrauen.

Weiter rühmen die Mönch / das ihre Orden
sein Christliche volkomenheit / denn sie halten die
gebot vnd radte / das heist ja auff werck vertrau-
e. Vnd dieser irrtumb ist zum höchsten dem E-
uangelio entgegen / das sie surgeben / sie erfüllen
Gottes Gesetz / das daran nicht mangel sey / Ja
das sie noch vbermas haben / die sie hernach ap-
plicirn / als gngthung vnd bezalung für ande-
ren / machen sich also selbst zu Christo / vnd wol-
len durch ihr vberige werck andere selig machen.
Das heist ja Christum weg geworffen / denn so
sie Gottes gesetz erfüllen vnd dem gngthun / be-
dürffen sie Christus nicht / vnd hat Gott nichts
an ihnen zu straffen vnd zu richten.

Über das / ist dieses ein grosser schedlicher /
Weidnischer irrtumb / das Christliche volko-
menheit stehen sol / inn weise vnd wercken / die
menschen selbst eruelen / als nemlich inn diesen
eufferlichē wercken / als / Nicht ehelich sein / nicht
eigens haben / gehorsam inn sonderlichen klei-
dern vnd speis / Diese ding haben nicht Gottes
gebot. Sondern Christliche volkomēheit ist / ern-
stlich Gott fürchten / vnd wissen das wir kein vol-
kommenheit

Artikel Christlicher lahr.

Komenheit an vns haben vnd doch vertrauen / das wir ein gnedigen Gott haben vmb Christus willen / vnd inn solchem glauben zunemen / vnd ihn vben / Gott anruffen / hülff von Gott warten inn allen sachen / vnd eusserlich gute werck / so Gott geboten hat / thun / ein jder nach seinem beruff. Inn diesen stücken stehet Christliche vollkommenheit / nicht inn ehelosem stand / inn betteln / kappen / gürteln / vnd dergleichen. Darumb ist es ein schendlich ergernus inn der Christenheit / ein eigen Gottesdienst / mit solchen Orden anrichten / vnd denselben rhümen / das man dadurch vergebung der sunden verdiene / das diese werck seien vollkommenheit für Gott.

Damit wird Christus ampt vnd Verheiffung vertunckelt / denn die leute werden dadurch von Christo / auff vertrauen eigener werck / abgewand / Dazu werden Gottes gebot vertunckelt / so man solche falsche ertichte werck / neben / vnd vber Gottes gebot / setzet / so man das für Engellisch leben ausrufft / nicht ehelich sein / nicht eigens haben / kappen tragen / Vñ dagegen stende von Gott geboten / geringer macht / das mans dafür halt / als sein sie sundlich / odder als achte Gott solcher wercke nicht / wie denn geschehen ist / das viel mit beschwerung ihrer Gewissen inn Ehestand / inn Oberkeit / inn gütern vnd hantirung gewesen sind / allein derhalben / das sie nicht bericht gehabt haben / das diese stende vnd werck von Gott geordnet / vnd gute werck sind / vnd haben der

Artickel Christlicher lahr. XXXIII.

ben der Mönch wesen allein für hohe Christliche heiligkeit gehalten. Derhalben etliche (wie man liest) ihren Ehestand / etliche / andere löbliche Empter verlassen / vnd haben Mönchleben angenommen / Darumb foddert die hohe notturfft / das rechte Prediger die leute mit vleis leren / das Christliche volkommenheit inn glauben vnd wercken / von Gott geboten stehe / nicht inn Möncherey vnd Gelübden / die Gott nicht geboten hat. Also hat auch Gerson für dieser zeit die gestrafft / so Möncherey für Christliche volkommenheit rhümen.

Dieweil nu die Gelübden inn solchen grossen irthumen geschehen / nemlich / das man durch eigne ertichte Mönchwerck / vergebung der sünde verdienen solt / das man darumb gerecht für Gott geschetzet werde / das sie Gottes Gesetz thun / das sie halten Gottes gebot vnd rat / das sie vbermas werck haben vnd andern applicirn / für sie gnug zuthun / So kan ein jder verständiger leichtlich richten / das solche Gelübde / die mit so viel irthumb furgenomen / vnbündig / vnd nicht Gelübde sind.

Von der Bischouewalt.

Etliche haben geistliche vnd weltliche gewalt sehr erschrecklich durcheinander gemenget / haben geleret / das der Paps /
aus

Artickel Christlicher lahr.

aus Christus befehl / ein Monarcha vnd herr sein
sol aller weltlichen güter / Königreich vnd herr-
schafften / der König zu setzen vnd zuentsetzen /
gewalt habe. Vnd sind daraus oftmals kriege
entstanden / das die Ppsti haben Keiser vnd an-
dere König entsetzen wollen. So haben sie auch
im geistlichen Regiment die Schlüssel dahin ge-
deutet / das Ppsti möchten newe Gottes dienst
gebieten / die Gewissen zu beschweren mit reserua-
tione Casuum / sind auch ins Fegfeuer damit ge-
fahren / habens auch sonst mancherley weis mit
der excommunicatio misbraucht. Davon haben
vor dieser zeit etliche frome gelerte leut geschrie-
ben / Derhalbē auch die Vnsern verursacht wor-
den / die Gewissen von beiderley gewalt / welt-
lich vnd geistlich zu vnterrichten vnd vnterschied
anzuzeigen / der allen Christen mercklich nütz vnd
not ist zu wissen / Vnd haben allezeitgeleret / das
beide gewalt / die höchsten vnd besten gaben Got-
tes sein auff erden / Darumb man sie beide / in
höchster demut vnd danckbarkeit ehren sol.

Vnd ist Bischoffe gewalt / laut des Euange-
lij / ein befehl Gottes / das Euangelium zu predi-
gen / sunder straffen vnd binden / sünde vergeben /
vnd die Sacrament reichen / Denn diesen befehl
gibt Christus seinen Aposteln / da er spricht / Wie
mich der Vater gesand hat / also sende ich euch /
Nemet den heiligen Geist / Wem jr die sünde ver-
gebet / dem sollen sie vergeben sein / Wem jr nicht
vergebet / dem sol nicht vergeben sein / Vnd Mar-
ci am

Artikel Christlicher lahr. XXXIII.

ei am 16. Gehet hin vnd predigt das Euangelium
um jon aller welt.

Vnd diese gewalt wird allein durchs wort
vnd Sacrament geübt/so man vielen/oder einem
inn sonderheit/Gottes wort sagt/sunde strafft/
bindet/oder vergibt vnd aufflöset/Denn das E-
uangelium bringt vns nicht ein leiblich Reich/son-
dern ewige güter/den heiligen Geist/ewige gere-
chtigkeit/vñ ewig lebē. Diese güter kan man nicht
erlangen/anders/denn durch Gottes Wort vnd
Sacrament/wie Paulus spricht/Das Euange-
lium ist ein krafft Gottes/dadurch selig werden
alle so dran glauben/So nu die Geistlich gewalt
ewige güter der seel anbeut / vnd allein durchs
Wort vnd Sacrament geübet wird / ist sie fern
vnterschieden von weltlicher gewalt/die leibliche
güter gibt vnd erbelt / vnd wird mit leiblichen
zwang geübet/schützet den leib/haus vnd hoff/
wider eusserliche vnd öffentliche beleidigung/vñ
weret dieselbige nicht mit worten allein/sondern
mit leiblicher straff/damit friede vnd eusserliche
zucht erhalten werde/Darumb hindert oder irret
auch geistlich gewalt die weltlich Oberkeit gantz
nicht/denn das Euangelium schützet die seel/
Weltlich gewalt den leib. Das Euangelion sagt
von ewigen dingen vnd gütern der seel / vnd lesse
die Oberkeit eusserliche Regiment fassen vnd hal-
ten von leib vnd leiblichen gütern/vñ hat damit
gar nichts zuthun/on allein das es vermahnet/
das wir sollen derselbigen Weltlichē gewalt ge-
horsam sein/Vñ solle wissen/das der stand Gott

CCCC Artikel Christlicher lahr.

wol gefalle/denn Gott habe ihn geordnet/dem
leiblichen leben zu gut.

Derhalben sol man geistlich vnd weltlich
gewalt recht wissen zu vnterscheiden / das sich
geistlich gewalt nicht vnterseehe weltlicher Em-
pter/als gehören die zu irem ampt aus Christus
befehl. Geistlich gewalt hat befehl das Euange-
lium zu predigen vnd Sacrament zu reichen/hat
nicht befehl von Christo / das sie sich zum herrn
setze aller güter vnd Königreich inn der welt/das
sie König setze oder entsetze/das sie weltlich recht
von zinsen oder andern weltlichen sachen mache/
Denn Christus spricht also/Mein Reich ist nicht
von dieser Welt. Item/Wer hat mich zu eim
Richter vber euch gesetzt? Vnd Paulus spricht/
Vnser polickey ist im himel/das ist/Wir richten
kein newe weltlich politia auff erden an/sondern
lassen weltlich politia bleiben/vnd leren daneben
etwas von ewigem wesen/das ist nicht ensserlich/
sondern inn der seel. Item/Vnser waffen sind ni-
cht leiblich/sondern sind krefftig durch Gott/die
gedancken im hertzen nidder zureissen. Auff diese
weise/leren die Vnsern von vnterschied beiderley
Gewalt/vnd heissen sie beide inn aller demut vnd
danckbarkeit/als die höhisten gaben Gottes auff
erden/ehren.

Daben aber Bischoue weltliche gewalt/so
haben sie dieselbige nicht/das Christus befohlen
habe/das das geistlich ampt/weltlich herschen
sol / sondern sie haben solch gewalt gescheneckt
von Keisern/Königen vnd Fürsten/zuerhaltung
ihrer

Artickel Christlicher lahr. XXXV.

ihrer güter/nach weltlichen Rechten. Diese weltliche gewalt ist ein ander ampt den das geistlich/vnd gebet das geistlich nicht an/wie S. Paulus Dandwerck/sein Predigampt nicht angehört.

Wenn man nu von der Bischouen Jurisdiction redet/sol ihr weltlich gewalt von geistlichem ampt vnd geistlicher Jurisdiction vnterschieden werden/ Vnd gebüret den Bischouen als Bischouen/das ist/den ihenigen so befolhen ist das Euangelium zu predigen vnd Sacrament zu reichen/kein ander Jurisdiction aus Göttlichem Rechten vnd dem Euangelio/denn sünde vergeben/die lere so dem Euangelio entgegen ist/verwerffen/vnd ander öffentliche sünde mit dem Bann straffen/on leiblich gewalt/sondern mit dem Wort. Inn diesen sellen sind die Kirchen schuldig aus Göttlichen Rechten/ihnen gehorsam zu sein/wie Christus spricht/Wer euch höret/der höret mich.

So aber die Bischoune etwas wider das Euangelium leren oder statuiren odder gebieten/so gebet Gott den gehorsam Matthei am 7. Wütet euch vor den falschen Propheten/Vnd zun Galatern am 1. Wenn ein Engel vom Himel ein ander Euangelium prediget denn ich geprediget habe/so sol er verbannet sein/Vnd 2. Cor. 3. Wir haben nicht gewalt der warheit zu widder/sondern für die warheit. Item/Vns ist gewalt geben zu bawen/nicht zu verderben. Also leren auch die

YXXX Artikel Christlicher lahr.

Canones. 2. q. 7. Cap. Sacerdotes et Ca. Ones.
Vnd Augustinus spricht also wider Petilianum.
Man sol auch den ordenlichen Bischouen nicht
gehorschen/wo sie irren/oder etwas halten wid-
der die heilige schrift.

Daneben haben die Bischoue ein andere Ju-
risdictio inn etlichen sachen / als / Ehesachen/
Kirchen gütern zc. Inn diesen sachen haben sie
ein sonder gericht vnd Jurisdictio / durch men-
schliche Recht/Vnd nicht das Christus die selbi-
ge sache zu ihrem Ampt gezogen habe / Dieweil
sienn diese Jurisdictio von menschlichem Rech-
ten haben / folget / wenn sie die nicht handha-
ben/das sich weltliche Oberkeit dieser sachen an-
nehmen vnd Recht sprechen / müsse / fried zu erhal-
ten.

Weiter fragt man / Ob Bischoue vnd Pfar-
her macht haben / newe Gottes dienst anzurich-
ten vñ zu gebieten / als / fasten / feiren / vnd andere
Ceremonien? Vnd die ihenige so den Bischouen
diese macht geben / ziehen an die wort Christi /
Ich habe euch noch viel zu sagen / aber jr könd es
noch nicht tragen / wenn aber der Geist der war-
heit komen wird / der wird euch leiten zu aller
warheit. Auch ziehen sie an der Apostel Exem-
pel / die blut vnd ersticktes zu essen / verpotten ha-
ben / Ziehen an den Sabbat / der auff ein andern
tag gelegt ist denn er inn Zehen geboten eingesetzt
ist. Vnd dieses Exempel rühmen sie sehr / wollen
dadureh beweisen / das sie auch macht haben
Gottes Gesetz zu endern.

Aber

Artikel Christlicher lahe: XXXVI.

Aber auff diese frage thnn die Vnsern diesen bericht/das die Bischoue nicht gewalt haben etwas zu ordnen odder zu gebieten/das dem heiligen Euangelio entgegen ist/wie wir droben angezeigt haben/vnd die Canones leren Distinct. 9. Nu ist wider das Euangelium/traditiones machen odder gebieten/der meinung / das wir dadurch sollen Gott versünen / vergabung der sünden verdienen/vnd für die sünde gnugthun/denn damit wird Christo seine gebürende ehre genommen/vñ diesen wercken/von menschen erticht/zugeeignet. Nu ist am tage/das aus dieser meinung / traditiones inn der Kirchen für vnd für gemacht vnd geheufft sind/vnd ist dadurch vnterdrückt die lere vom glauben an Christum/das man one verdienst/vmb Christus willen/vergebung der sünden erlange/vnd das wir gerecht geschetzt werden / durch glauben. Dagegen hat man fasten/feier/gnugthuung/Heiligen dienst/vnd der gleichen/für vnd für/mehr gemacht/das man dadurch wolt vergabung der sünden verdienen.

Vnd ist ein gemeiner irrthumb gewesen/das im Newen Testament müsse ein solcher enfferlicher Gottes dienst sein / mit gesetzten tagen/speis/opffern/wie im Gesetz Mose/vñ das Christus den Aposteln vñ Bischouē sol befolhen haben/solche Ceremonias also zu ordnen/das sie Gottes dienst sein solten/vnd nötig/das one sie niemand Christen sein solt / vnd das Christliche heiligkeit ein solch enfferlich wesen were/Daher hat mā die gewissen

wissen

IVXXX Artikel Christlicher lahr.

wissen beschwert / das solten eitel todsund sein /
verbotene speis essen / horas Canonicas vnterlas-
sen / nicht alle sund erzelen inn der Beicht / Vnd
sind dieser todsund so viel / das noch kein Summa
so gros geschriben / darin sie alle zusamen gebra-
cht sind.

Woher haben die Bischone diese macht / die
Kirchen vnd Gewissen also zu beschweren ? so
doch viel klarer Sprüche verbieten traditiones zu
machen als Gottes dienst / vnd nützlich / zuver-
dienen vergebung der sunden / odder als nötige
stück zur seligkeit.

Paulus spricht zun Colossern am 2. Niemand
sol euch richten inn speis / tranck / feiertagen &c.
Item / So ihr mit Christo den eusserlichen ord-
nungen abgestorbē seid / warumb macht jr wider-
rumb gesetz? Nemlich / Du solt das nicht angret-
ffe / du solt das nicht kostē / du solt das nicht anrü-
ren / so doch alle diese stück sich verzeren vnter den
henden / vñ sind menschē gebot / die nur ein schein
haben der weisheit. Item zu Tito / Ihr solt nicht
acht geben auff Jüdische Fabeln vnd menschen
gebot / die die warheit nicht annemen. Vñ Chri-
stus Matth. 15. verwirfft solche Gottesdienst /
sagt / es sind vnnütze Gottesdienst / vnd nennet
sie blind vnd blinden fürer / so aus diesen dingen
Gottes dienst machen / vnd spricht / man sol sie
faren lassen.

So die Bischone macht haben solche Got-
tesdienst zu machen vnd zu gebieten / vnd Gewis-
sen zu

Artikel Christlicher lahr. XXXVII.

sen zu beschweren/Warumb verbent die schrift diese Gottes dienst/vnd nennet sie Doctrinas demoniorum/Teußfels lere? Der heilige Geist hat vns ja nicht vergeblich also verwarnet.

Darumb folget/Nach dem menschen gebot/so mans gebeut vergebung der sunden zuuerdienen/odder nötige Gottesdienst daraus zu machen/dem Euangelio entgegen sind/das Bischoue nicht macht haben solche traditiones zu gebieten / Denn man mus inn der Kirchen diesen furnemisten Artikel des Euangelij rein vnd klar behalten/das wir nicht vergebung der sunde verdienē durch vnser werck / Werden auch nicht gerecht geschetzt von wegen vnser erweleten Gottes dienst/sondern vmb Christus willen/durch glauben. Weiter mus man auch diese lere wissen vnd behalten/das im Newen Testament kein solche Gottes dienst /mit gesatzter speis/kleidung / vnd der gleichen/not ist/wie im Gesetz Moisi / Vnd das niemand die Kirch sol beschweren vnd sunde machen inn solchen stücken / Denn also spricht Paulus zun Galatern am fünfften / Ir solt euch nicht widerumb vnter das joch der knechtschafft dringen lassen.

Aber von Feier vnd andern Kirchen ordnungen / sol man also halten / Das Bischoue oder Pfarherr mügen ordnung machen / nicht das es Gottes dienst sind/odder vergebung der sunde

Artickel Christlicher lahr.

sünde verdienen/sondern vmb eusserlicher zucht
willen/das es ordentlich vnd friedlich inn Kirch-
en zugehe / Vnd sollen die Bischoue solch ord-
nung nicht auff die Kirchen legen / als nötige
ding zur seligkeit/vnd die Gewissen zu beschwe-
ren/vnd sünde machen / so mans außser des fals-
der ergernis nicht heltet. Also hat Paulus geord-
net/das die weiber sollen ihre heubt bedecken inn
der Kirchen. Item/Das die/so die schrift aus-
legen/vnter sich ein ordnung halten.

Solche Ordnung sollen die Kirchen vmb
friedes willen halten/damit keiner den andern er-
ger / vnd das ordentlich zugehe/Nicht das die
Gewissen beschwert werden/das sie es für nötige
Gottes dienst halten / vñ sündigen/so sie es on er-
gernis vnterlassen/Wie man nicht für sünde hat/
so ein weib on ergernus / mit vnbedecktem heubt
inn der Kirchen stünd / Also sol man von Son-
tag/Ostern/Pfingsten/vñ dergleichen ordnung
halten/Denn die Kirch hat den Sabbath nicht
verrückt odder auffgehoben/Sondern Gott hat
selbst geleret/das wir im Newen Testament nicht
sollen verbunden sein zun Ceremonien/Darumb
haben die Apostel den Sabbath fallen lassen /
vns damit zuerinnern/das wir nicht zum Gesetz
Moisi verbunden sind/Vnd dieweil doch not ist/
damit das volck wisse/wenn es zusamen komen
sol/ein gewissen tag zu bestimmen/haben sie den
Sonntag geordnet/das man daran Gottes wort
hören

Artickel Christlicher lahr. XXXVIII.

Hören vnd lernen sol/Dergleichen sind auch feste ordinirt/als Weinacht/Ostern/Pfingsten ec. daran die wunderbarlichen vnd heilsamen Historien zu leren / So hilfft auch bestimpte zeit/das man solcher grosser ding gedechtnus fester behellet/Vnd ist nicht die meinung / das solche Feier auff Jüdische weis müssen gehalten werden/als sey die feier an jr selbst ein nötiger Cultus im newen Testament/sondern sollen vmb der lahr willen gehalten werden.

Vor dieser zeit/ist viel vngereimpter lere von verenderung des Sabbats vnd anderer ceremonien getrieben worden/das Christus den Aposteln vnd Bischouen befolhen habe Ceremonias anzurichten als Gottes dienst / nötig zur seligkeit/wie im Alten Testament Ceremonie nötig gewesen/Dieser irrthumb ist eingerissen / da man des glaubens vergessen hat / vnd hat wollen durch solche werck verdienen/das Gott gnedig were/Darumb hat man nötig ding daraus gemacht/als wolte Gott niemand on solchen Gottes dienst zu gnaden nemen/vnd were Christliche heiligkeit solche enusserliche werck vñ Ceremonie/Vnd sind die Gewissen damit also geengstiget worden/das sie viel mehr mit diesen vnnötigen dingen zu thun gehabt / denn mit Gottes geboten/wie Berson mit klaren worten klaget / Vnd wiewol etliche Doctores linderung vnd Epüskias gesucht haben / kan dennoch das Gewissen nicht aus den
K ij stricken

IIII XXX Artikel Christlicher lahr.

stricken komen/so lang es solche ding für nötig
Gottes dienst heltet/dadurch man mus für Gott
gerecht werden/vnd one die man nicht könne ge
recht werden.

Die Aposteln haben verboten blut vnd er
sticktes zu essen/das helt man itzund nicht mehr/
vnd wird dieses verbot one sund gebrochen/
Denn die Aposteln haben die Gewissen nicht
wollen beschweren/vnd ein nötig ding zur selig
keit aus dieser Ceremonia machen/vnd sund ma
chen/wer es nicht hielt/Sondern haben vmb er
gernus willen der schwachen Jüden/diese ord
nung auff ein zeit gemacht/Den man mus gegen
diesem verbot andere sprüche der schrift vnd der
Apostel meinung halten/Man helt wenig Cano
nes/wie sie lauten/vnd sind viel mit der zeit selbs
abgangen/als Canones penitenciales/So man
nu dieses alles für nötig ding halten solt/welche
beschwerung der Gewissen würden daraus fol
gen? Darumb ist not die Gewissen zu vnterrich
ten/das man traditiones so fern halte/ergernus
zu vermeiden/vnd das man außserhalb der erger
nus/nicht sünde mache/inn den dingen/die das
Euangelium frey haben wil.

Es möchten auch die Bischone ihr gewöhn
lich obediencz leichtlich erhalten/so sie nicht auff
etliche traditiones drängen/die one sund nicht
mögen gehalten werden/Denn inn dieser sache/
wird inn keinem weg gesucht/den Bischouen ire
herrligkeit odder gewalt zunemen/Aber sie solten
auch

Artickel Christlicher lahr. ¶ XXXIX.

auch ihre gewalt / zu besserung / vnd nicht zu ver-
derbung der armen Gewissen brauchen / vnd re-
chte lahr nicht verhindern / vnd vnbilliche tradis-
tiones lindern vnd relaxirn / wie denn zum offters
mal traditiones inn der Kirchen / von wegen gele-
genheit der leufft vnd zeit geendert sind / wie ein
jeder verstendiger inn Canonibus sehen kan / Wo
man aber dieses bey den Bischouen nicht erlan-
gen mag / so mus man wissen / das man Gott
mehr denn den menschen gehorsam sein solle /
vnd werden die Bischoue Gott rechenschafft für
die spaltung / so durch jr hartigkeit inn der Kirch-
en anhangt / geben müssen.

Wir haben die furnemlichen Artickel vnser
gantzen lahr erzelet / Wiewol aber etliche mehr
misbreuch anziehen gewesen / als von Indul-
gentien / von Walsarten / von misbrauch des
Bannes / wie vnruge inn Pfarren durch Mönche
vñ Stationarios an vielen orten angericht wird /
Diese vnd der gleichen stück / haben wir faren las-
sen / denn was wir danon halten / ist leichtlich aus
den erzeleten Artickeln abzunemen / Wir haben
auch niemand mit dieser schrift zu schmehen ge-
dacht / sondern allein vnser Bekentnis gethan /
daraus meniglich erkennen mag / das wir inn der
lahr vnd Ceremonien nicht halten zu wider Got-
tes wort / odder der heiligen Gemeinen vnd Ca-
tholica Christlichen Kirchen / Denn das ist öf-
fentlich / das wir mit höchstem vleis gewehret
haben / das nicht newe vnchristliche lahr bey vns
geleret oder angenommen werden möcht.

R. iij. Diese

XIXXXV Artikel Christlicher lahr.

Diese obgeschriebene Artikel vbergeben wir
Keiserlicher Maiestet / vnserm aller gnedigsten
herrn / wie ihr Keiserliche Maiestet begert hat /
darinn inn Summa zu sehen / Bekentnis vnser
glaubens / vnd vnser Prediger vnd Pfarner lahr /
Vnd er bieten vns weiter bericht von dieser lahr /
(wo solchs begert wird) durch Gottes gnad
aus heiliger Göttlicher Schrifft / von
allen Artickeln / vnd jedem inn
sonderheit / nach not-
turfft zu thun.

* * *

Ewer Keiserlichen Maiestet

Unterthenige.

Johanns Dertzog zu Sachsen Churfürst.
Georg Marggraue zu Brandenburg.
Ernst Dertzog zu Lüneburg.
Philipps Landgraue zu Hessen.
Johans Friderich Dertzog zu Sachsen.
Franciscus Dertzog zu Lüneburg.
Wolffgang Fürst zu Anhalt.
Die Stad Norinberg.
Die Stad Keutlingen.